



BQM.dokumente

Beratung Qualifizierung Migration



Azubi-Auswahl mit Zukunft

Interkulturelles Einstellungsverfahren
für Groß- und Außenhandel /
Spedition / Logistik

2010 | Dr. Andreas Hieronymus
| Dr. Jörg Hutter
| Elisabeth Wazinski

Das Projekt BQM wird aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) im Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“, Förderperiode 2007 – 2013, und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Hamburg

1.	Modul 1: Geografie und Teamfähigkeit	
1.1	Design der Aufgabe	8
1.2	Vorbereitung für die Beobachtung: Sensibel sein für kulturelle Unterschiede	10
1.3	Kopiervorlagen	
	Aufgabe „Länder und Hauptstädte“	12
	Arbeitsblatt „Länder und Hauptstädte“	13
	Multiple Choice Fragebogen „Landeskunde“	16
	Lösungsblatt „Länder und Hauptstädte“	20
	Lösungsblatt Multiple Choice Fragebogen „Landeskunde“	22
	Beobachtungsbogen Gruppenarbeit	26
	Auswertungsbogen Einzelübung	27
	Auswertungsbogen Kombination Einzel- und Gruppenübung	28
1.4	Anleitung für die Auswertung und Beobachtung	29
2.	Modul 2: Werbeaktion	
2.1	Design der Aufgabe	32
2.2	Vorbereitung für die Beobachtung: Sensibel sein für kulturelle Unterschiede	33
2.3	Kopiervorlagen	
	Aufgabe „Werbeaktion“	35
	Arbeitsblatt „Werbeaktion“	37
	Bildvorlage Produkt 1: Matroschka	38
	Bildvorlage Produkt 2: Vase	39
	Bildvorlage Produkt 3: Plakat	40
	Lösungsblatt „Werbeaktion“	41
	Beobachtungsbogen Gruppenarbeit	43
	Beobachtungsbogen Präsentation	44
2.4	Anleitung für die Auswertung und Beobachtung	45
3.	Modul 3: Speditionswesen	
3.1	Design der Aufgabe	48
3.2	Kopiervorlagen	
	Aufgabe „Speditionswesen“	50
	Lösungsblatt „Speditionswesen“	51
	Beobachtungsbogen Gruppenarbeit	52
	Auswertungsbogen Einzelübung	53
3.3	Anleitung für die Auswertung und Beobachtung	54

4.	Modul 4: Sprachkenntnisse	
4.1	Design der Aufgabe	57
4.2	Vorbereitung für die Beobachtung: Sensibel sein für kulturelle Unterschiede	58
4.3	Kopiervorlagen	
	Test „Hörverstehen“	61
	Aufgabe Selbsteinschätzung „Sprachkenntnisse“	62
	Arbeitsblatt Selbsteinschätzung „Sprachkenntnisse“	63
	Englische Dialoge 1 – 5	65
	Lösungsblatt „Hörverstehen“	68
	Auswertungsbogen „Sprachkenntnisse“	69
4.4	Anleitung für die Auswertung und Beobachtung	70
5.	Modul 5: Mathematische Grundkenntnisse	
5.1	Design der Aufgabe	72
5.2	Vorbereitung für die Beobachtung: Sensibel sein für kulturelle Unterschiede	73
5.3	Kopiervorlagen	
	Test „Mathematische Grundkenntnisse“	77
	Lösungsblatt „Mathematische Grundkenntnisse“	80
	Auswertungsbogen „Mathematische Grundkenntnisse“	81
5.4	Anleitung für die Auswertung und Beobachtung	82
6.	Anhang	
6.1	Anforderungsprofil für Berufe im Groß- und Außenhandel / Spedition / Logistik	85
6.2	Glossar	88
6.3	Feedback	89
6.4	Verschiedene Notations- und Rechenverfahren	90
6.5	Impressum	91

Einleitung

„Für eine weltoffene und liberale Stadt wie Hamburg bedeutet kulturelle Vielfalt eine Bereicherung und große Chance. Sie ist Voraussetzung für gesellschaftliche Entwicklung und wirtschaftliche Prosperität.“ (Ole von Beust)¹

Das vorliegende Einstellungsverfahren Groß- und Außenhandel / Spedition / Logistik wird Ihnen vom Hamburger Projekt BQM Beratung Qualifizierung Migration zur Verfügung gestellt. Die BQM fördert den Aufbau von Netzwerken zwischen allen am Ausbildungsprozess beteiligten Akteuren und bietet Unternehmen Dienstleistungen an, um sie bei ihren Bemühungen um Vielfalt in der Ausbildung zu unterstützen sowie die Ausbildungssituation und Chancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Hamburg zu verbessern.

Das Einstellungsverfahren besteht aus fünf Modulen, die sowohl einzeln einsetzbar als auch mit Modulen aus den anderen interkulturellen Einstellungsverfahren kombinierbar sind.² Es setzt sich aus handlungsorientierten Einzel- und Gruppenübungen zusammen und hat zum Ziel, Jugendlichen mit Einwanderungsgeschichte die gleichen Chancen auf einen Ausbildungsplatz einzuräumen wie deutsch sozialisierten Jugendlichen. Die Module orientieren sich an gängigen Test- und Assessment-Center-Verfahren.

Die Module im Überblick

Modul 1 – Geografie und Teamfähigkeit

testet die Kompetenzen

- Geografisches Grundwissen
- Landeskundliches Wissen (regionale Geografie)
- Teamfähigkeit

Modul 2 – Werbeaktion

testet die Kompetenzen

- Aktive Informationsbeschaffung
- Arbeitsorganisation
- Präsentationsfähigkeit

Modul 3 – Speditionswesen

testet die Kompetenzen

- Arbeitsorganisation
- Affinität zum Speditionswesen

¹ Erster Bürgermeister a. D. der Freien und Hansestadt Hamburg, zitiert aus Fachtagungs-Flyer „Vielfalt in Ausbildung und Arbeit“, BQM, Hamburg 2009

² „Azubi-Auswahl mit Zukunft“ liegt für weitere Berufsbereiche vor, vgl. dazu www.bqm-hamburg.de.

Modul 4 – Sprachkenntnisse

testet die Kompetenzen

- Hörverstehen Englisch
- Sprachkenntnisse in weiteren Sprachen (Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen)

Modul 5 – Mathematische Grundkenntnisse

testet die Kompetenzen

- Grundrechenarten
- Prozentrechnung
- Dreisatz
- Durchschnittsberechnung

Für die Durchführung aller fünf Module muss ein halber Tag eingeplant werden. Pro Modul benötigen Sie zwischen 30 und 60 Minuten Zeit.

Wieso ein interkulturelles Einstellungsverfahren?

Die Zahlen des Ausbildungsmarktes zeigen, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund im dualen Ausbildungssystem unterrepräsentiert sind. Das liegt auch daran, dass herkömmliche Einstellungsverfahren häufig monokulturell geprägt sind und damit ungewollt Jugendliche mit Migrationshintergrund benachteiligen. Zum Beispiel führen enge Zeitvorgaben oder in kompliziertem Deutsch abgefasste Textaufgaben dazu, dass Bewerber mit Migrationshintergrund schlechter abschneiden: Sie müssen sich unter Umständen die Aufgabe erst übersetzen und verlieren damit wertvolle Zeit. Darüber hinaus unterscheiden sich die deutschen Notationen und Lösungswege der Grundrechenarten von denen anderer Länder – wer sie einmal anders gelernt hat, muss zunächst umstellen.

Diese Benachteiligung ist aber nicht nur für die betroffenen Jugendlichen ein Problem. Den Unternehmen gehen viele Talente verloren, was sich angesichts des Fachkräftemangels kein Betrieb leisten kann. Immerhin haben in Hamburg 44 Prozent der 6- bis unter 18-Jährigen einen Migrationshintergrund (Mikrozensus 2007).

Die vorliegenden Module berücksichtigen noch in weiterer Hinsicht, dass die Gruppe der Jugendlichen heutzutage heterogen und vielfältig ist: Bei Sprachkompetenzen werden nicht nur schulisch sondern auch informell / familiär erworbene Sprachen einbezogen, Wissensfragen zur Geografie berücksichtigen auch Regionen außerhalb Europas und der westlichen Welt, und Sie als Prüfer werden in jedem Modul für interkulturelle Besonderheiten sensibilisiert.

Entstehung

Die Module basieren auf einer Anforderungsprofilanalyse, die mit Ausbildungsverantwortlichen aus Hamburger Unternehmen durchgeführt wurde. In einem Workshop haben Ausbildungsverantwortliche und Berufsschullehrer ihre Erfahrungen gebündelt, verglichen und bewertet. Auf diese Erkenntnisse aufbauend wurden die Module entwickelt und mit Jugendlichen auf ihre Praktikabilität hin erprobt und angepasst.

Danksagung

„Azubi-Auswahl mit Zukunft“ für den Berufsbereich Groß- und Außenhandel / Spedition / Logistik wurde unter der Federführung der BQM in Kooperation mit Dr. Andreas Hieronymus und Dr. Jörg Hutter entwickelt. Maßgeblich beteiligt an der Entwicklung der Module waren Unternehmen aus Hamburg und dem Bundesgebiet, denen wir an dieser Stelle herzlich danken möchten: Conergy Deutschland GmbH, Gebr. Heinemann KG, Helm AG, Kraftverkehr Nagel GmbH & Co. KG, Kühne und Nagel Deutschland (AG & Co.) KG, Otto (GmbH & Co KG), Surimex Supermercado sowie Vertreter der Berufsschulen H 2 (Berufsschule für den Außenhandel) und H 14 (Berufsschule für Logistik, Spedition und Verkehrsservice). Für die hilfreiche Unterstützung bei der Erprobung der Module danken wir Jugendbildung Hamburg gGmbH.



V.l.n.r.: Federico Breitung, Kim Treichel, Alexandra Seeger-Breitung, Simon Grupe, Rudolf Pape, Jens Engel, Sybille Baudorff, Gerd Knop, Reinhard Herrmann, Tom Einecke und Hans Brandenburg.

Geografie und Teamfähigkeit



I.1 Design der Aufgabe

Das Modul „Geografie und Teamfähigkeit“ erfasst die folgenden Kompetenzen der Bewerber:

- geografisches Grundwissen,
- landeskundliches Wissen (regionale Geografie) und
- Teamfähigkeit.

Länder und Hauptstädte

Die Bewerber sollen auf einer Landkarte ohne Beschriftungen (sogenannte „stumme Karte“) 55 Länder identifizieren und die zugehörigen Hauptstädte benennen.

Multiple Choice Landeskunde

Die Bewerber bearbeiten einen Multiple Choice-Fragebogen, auf dem sie Aussagen zu verschiedenen Ländern als richtig oder falsch bewerten müssen.

Um die Teamfähigkeit zu testen, bearbeiten die Bewerber eine oder beide Aufgaben in Gruppenarbeit.

Hinweis

Die Aufgabe ist als Gruppenübung vorgesehen, kann aber auch als Einzelübung durchgeführt werden. Als Einzelübung ist der Schwierigkeitsgrad bedeutend höher, da dann vom Einzelnen überdurchschnittliche Kenntnisse verlangt werden.

Die Kompetenz „Teamfähigkeit“ kann nur in einer Gruppenübung überprüft werden, weil Sie als Prüfer nur dann die Bewerber in Interaktion erleben.

Es ist auch möglich eine Kombination aus Einzel- und Gruppenübungen durchzuführen: Lassen Sie dazu die Bewerber zunächst eine oder beide Übungen allein durchführen, und sichern Sie die Ergebnisse. Anschließend können Sie entweder eine der beiden anderen Aufgaben in Gruppenarbeit durchführen oder die Bewerber ihre Ergebnisse diskutieren lassen.

Die Gruppen bestehen im besten Falle aus vier Bewerbern. Pro Gruppe wird ein Beobachter benötigt. Wenn mehr als vier Bewerber in einer Gruppe sind, werden zwei Beobachter benötigt.

Wenn sich Landkarten im Arbeitsraum befinden, sollten diese abgehängt oder verdeckt werden.

Material

Die Prüfer benötigen je nachdem, ob sie die Aufgaben als Einzel-, Gruppenübungen oder Kombination durchführen, folgende Materialien:

Einzelübung

- Lösungsblatt „Länder und Hauptstädte“ (S. 20),
- Lösungsblatt Multiple Choice Fragebogen „Landeskunde“ (S. 22),
- Auswertungsbogen Einzelübung (S. 27);

Gruppenübung

- Lösungsblatt „Länder und Hauptstädte“ (S. 20),
- Lösungsblatt Multiple Choice Fragebogen „Landeskunde“ (S. 22),
- Beobachtungsbogen Gruppenarbeit (S. 26);

Kombination Einzel- und Gruppenübung

- Lösungsblatt „Länder und Hauptstädte“ (S. 20),
- Lösungsblatt Multiple Choice Fragebogen „Landeskunde“ (S. 22),
- Auswertungsbogen Kombination Einzel- und Gruppenübung (S. 28).

Die Bewerber benötigen:

- Aufgabe „Länder und Hauptstädte“ (S. 12),
- Arbeitsblatt „Länder und Hauptstädte“ (S. 13),
- Multiple Choice Fragebogen „Landeskunde“ (S. 16),
- Stifte und ausreichend Notizpapier.

Zeitumfang

Zeitumfang:	40 bis 60 Minuten
Aufgabe Länder und Hauptstädte	20 Min als Einzelübung, 40 Min als Gruppenübung
Aufgabe Multiple Choice Landeskunde	20 Min als Einzelübung, 40 Min als Gruppenübung

I.2 Vorbereitung für die Beobachtung: Sensibel sein für kulturelle Unterschiede

International agierende Unternehmen sind auf Mitarbeiter mit interkulturellen Kompetenzen, Erfahrungen aus anderen Kulturen und Mehrsprachigkeit angewiesen.

Jugendliche mit Migrationshintergrund bringen diese Kompetenzen häufig mit. Sie haben zum Beispiel ein umfassenderes Wissen über kulturelle und geografische Besonderheiten aus der Region, aus der ihre Eltern oder Großeltern stammen und verfügen über zusätzliche Sprachkenntnisse – häufig informell durch Verwandtenbesuche oder Urlaubsaufenthalte erworben. Sie sind es gewohnt, in zwei Kulturen zu Hause zu sein und zwischen den Welten zu „switchen“. Im Schulzeugnis wird diese interkulturelle Kompetenz der Bewerber nicht deutlich.

Wenn im Bereich Geografie mehrheitlich Wissen über Europa oder die westlichen Länder abgefragt wird, ist eine Benachteiligung von Bewerbern mit Migrationshintergrund leicht möglich. Es ist naheliegend, dass eine Person eine bessere geografische Vorstellung von der Region hat, in der sie selbst aufgewachsen ist. Auch ist einer Person zumeist die Region vergleichsweise gut vertraut, in der die eigenen Eltern aufgewachsen sind und zu der häufig eine familiäre Bindung besteht. Dieser Tatsache wird in diesem Modul Rechnung getragen, indem die Herkunftsregionen der hier lebenden Einwanderer berücksichtigt werden. Das Modul behandelt geografisches und landeskundliches Wissen sowohl Westeuropa betreffend als auch Osteuropa und Teile Asiens– so haben Bewerber mit Migrationshintergrund die gleichen Chancen wie in Deutschland sozialisierte Bewerber.

I.3 Kopiervorlagen





Aufgabe „Länder und Hauptstädte“

Vor Ihnen liegt eine sogenannte „stumme Karte“ – das ist eine Landkarte, auf der die Beschriftungen fehlen. Es sind nur die Grenzen eingezeichnet und einige wenige Länder sind namentlich benannt, damit Sie eine grobe Orientierung bekommen. Finden Sie die Namen der Länder heraus und benennen Sie zu jedem Land die Hauptstadt.

Die Länder auf der Landkarte sind von 1 bis 55 nummeriert. Nehmen Sie das Arbeitsblatt „Länder und Hauptstädte“ zur Hand und füllen Sie die Tabelle aus.

Beispiel: 45 Deutschland, Berlin

Für jedes richtige Land und für jede richtige Hauptstadt bekommen Sie einen Punkt.

Hinweis: Sie müssen nicht mit Nr. 1 beginnen, gehen Sie in der Reihenfolge vor, in der es Ihnen am leichtesten fällt.

Arbeitsblatt „Länder und Hauptstädte“

Nr.	Land	Hauptstadt
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		

Nr.	Land	Hauptstadt
18		
19		
20		
21		
22		
23		
24		
25		
26		
27		
28		
29		
30		
31		
32		
33		
34		
35		
36		

Nr.	Land	Hauptstadt
37		
38		
39		
40		
41		
42		
43		
44		
45		
46		
47		
48		
49		
50		
51		
52		
53		
54		
55		

Multiple Choice Fragebogen “Landeskunde“

Sie lesen hier Aussagesätze zu verschiedenen Ländern. Einige Aussagen sind falsch, andere sind richtig. Entscheiden Sie bei jeder Aussage, ob Sie richtig oder falsch ist.

Deutschland	falsch	richtig
Deutschland war bis 1989 in zwei Staaten geteilt.		
In Deutschland leben mehr als 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund.		
Deutschland verfügt über ein gut ausgebautes Straßen- und Schienenverkehrsnetz.		
Deutschland liegt am Ärmelkanal.		

Polen	falsch	richtig
Polen war mehrmals ein geteilter Staat.		
In Polen ist die Mehrheit der Bewohner evangelisch.		
Die Währung in Polen ist der Euro.		
Polen liegt an der Ostsee.		

Kasachstan	falsch	richtig
Kasachstan gehörte zur früheren Sowjetunion.		
Kasachstan hat Zugang zu einem Ozean.		
Die offiziellen Staatssprachen in Kasachstan sind Kasachisch und Russisch.		
Kasachstan hat eine Eisenbahn.		

Pakistan	falsch	richtig
Pakistan gehörte früher zu Indien.		
Die Staatsreligion in Pakistan ist Hinduismus.		
Die Währung in Pakistan heißt Dinar.		
Die größte Stadt Pakistans ist Islamabad.		

Russland	falsch	richtig
Russland gehörte zur früheren Sowjetunion.		
In Russland ist die Mehrheit der Bewohner katholisch.		
Russland ist das größte Land der Welt.		
In Russland liegt das Ural-Gebirge.		

Türkei	falsch	richtig
Die Türkei hieß früher „Osmanisches Reich“.		
Die Religion ist mehrheitlich muslimisch.		
Die Türkei gehört zur Europäischen Union.		
Die Türkei liegt am Mittelmeer.		

Albanien	falsch	richtig
Albanien ist nicht Mitglied der NATO.		
Die albanische Sprache ist mit der türkischen Sprache verwandt.		
Die Währung in Albanien ist der Euro.		
Albanien ist ein Agrarland (stark von der Landwirtschaft geprägt).		

Bosnien-Herzegowina	falsch	richtig
Bosnien-Herzegowina gehörte zur früheren Sowjetunion.		
Bosnien-Herzegowina ist Mitglied der Europäischen Union.		
In Bosnien-Herzegowina sind die Sommer sehr heiß und die Winter sehr kalt.		
In Bosnien-Herzegowina leben etwa gleich viele Christen und Muslime.		

Kroatien	falsch	richtig
Kroatien ist Mitglied der NATO.		
Der Tourismus ist eine wichtige Einnahmequelle in Kroatien.		
Kroatien gehört zur Europäischen Union.		
Die Hauptstadt von Kroatien heißt Dubrovnik.		

Dänemark	falsch	richtig
Bis ins II. Jahrhundert waren die Dänen als Wikinger bekannt.		
Dänemark ist nicht Mitglied der NATO.		
Dänemark grenzt an Deutschland.		
Dänemark hat ungefähr 400 Inseln.		

Großbritannien	falsch	richtig
Großbritannien gehörte früher zu Irland.		
Die Religion in Großbritannien ist mehrheitlich anglikanisch.		
Die Währung in Großbritannien ist der Euro.		
Großbritannien ist ein Inselstaat.		

Portugal	falsch	richtig
Portugal war früher eine bedeutende Kolonialmacht.		
Portugal ist heute eine Industrienation.		
Portugal gehört nicht zur Europäischen Union.		
Die Religion in Portugal ist mehrheitlich römisch-katholisch.		

Italien	falsch	richtig
Italien grenzt an Deutschland.		
Die italienische Insel Lampedusa ist Ziel vieler Flüchtlinge aus Asien und Afrika.		
Die Währung in Italien ist die Lira.		
Viele der damals so genannten „Gastarbeiter“ kamen aus Italien nach Deutschland.		

Iran	falsch	richtig
Iran hieß früher Persien.		
Iran ist reich an Erdöl.		
Iran ist eine islamische Republik.		
Iran besteht zu 40 % aus Wäldern.		

Lettland	falsch	richtig
Lettland gehörte zur früheren Sowjetunion.		
Die Staatssprache ist russisch.		
Die Währung in Lettland ist der Euro.		
Lettland liegt in Skandinavien.		

Afghanistan	falsch	richtig
Afghanistan war 1979 bis 1989 von der Sowjetunion besetzt.		
Afghanistan ist reich an Bodenschätzen.		
Afghanistan grenzt an die Türkei.		
Afghanistan besteht zu Dreivierteln aus Gebirgsregionen.		

Ukraine	falsch	richtig
Die Ukraine gehörte zum früheren Jugoslawien.		
Die Ukraine liegt am Schwarzen Meer.		
Die Ukraine ist ein wichtiges Transitland für russisches Erdgas.		
Die zweitwichtigste Sprache in der Ukraine (neben Ukrainisch) ist Russisch.		

Georgien	falsch	richtig
Georgien gehörte zur früheren Sowjetunion.		
Georgien produziert viel Wein.		
Ungefähr 10 % der Einwohner sind muslimisch.		
Georgien liegt am Mittelmeer.		

Armenien	falsch	richtig
Armenien gehörte zum früheren Jugoslawien.		
Die Religion in Armenien ist mehrheitlich muslimisch.		
Armenien liegt im Kaukasus.		
Armenien grenzt an Iran.		

Turkmenistan	falsch	richtig
Turkmenistan gehörte früher zur Türkei.		
Turkmenistan liegt am Kaspischen Meer.		
Turkmenistan ist berühmt für seine Teppichknüpfkunst.		
Mehr als 80 % der Landfläche von Turkmenistan ist Wüste.		

Lösungsblatt „Länder und Hauptstädte“

Die Bewerber erhalten für jedes richtige Land und für jede richtige Hauptstadt jeweils einen Punkt. Da einige Hauptstädte mehrere Namen tragen oder in ihrer Landessprache geläufig sind, finden Sie in der Tabelle gelegentlich mehrere Schreibweisen, die als richtig anerkannt werden müssen.

Nr.	Land	Hauptstadt
1	Pakistan	Islamabad
2	Afghanistan	Kabul
3	Tadschikistan	Duschanbe
4	Kirgistan	Bischkek / Bishkek
5	Kasachstan	Astana
6	Usbekistan	Taschkent / Tashkent
7	Turkmenistan	Aschgabat / Ashgabat / Aşgabat
8	Iran	Teheran / Tehran
9	Saudi-Arabien	Riad / Ryiad
10	Irak	Bagdad
11	Jordanien	Amman
12	Israel	Tel Aviv
13	Libanon	Beirut / Beyrouth
14	Syrien	Damaskus / Dimashg
15	Türkei	Ankara
16	Armenien	Eriwan / Jerewan
17	Aserbaidshan	Baku / Bak
18	Georgien	Tiflis / Tbilisi
19	Russland	Moskau / Moskva
20	Ukraine	Kiew / Kyïv
21	Moldova	Chisinau / Chişinău
22	Rumänien	Bukarest / Bucureşti
23	Bulgarien	Sofia
24	Griechenland	Athen / Athinai
25	Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien	Skopje

Nr.	Land	Hauptstadt
26	Albanien	Tirana / Tiranë
27	Kosovo	Pristina
28	Montenegro	Podgorica
29	Bosnien-Herzegowina	Sarajevo
30	Serbien	Belgrad / Beograd
31	Kroatien	Zagreb
32	Slowenien	Ljubljana / Laibach
33	Österreich	Wien
34	Tschechien	Prag / Praha
35	Slowakei	Bratislava / Preßburg
36	Ungarn	Budapest
37	Polen	Warschau / Warszawa
38	Belarus	Minsk
39	Litauen	Vilnius / Wilna
40	Lettland	Riga
41	Estland	Tallinn
42	Finnland	Helsinki / Helsingfors
43	Schweden	Stockholm
44	Norwegen	Oslo
45	Dänemark	Kopenhagen / København
46	Deutschland	Berlin
47	Niederlande	Amsterdam
48	Belgien	Brüssel / Bruxelles / Brussel
49	Frankreich	Paris
50	Schweiz	Bern
51	Italien	Rom / Roma
52	Vereinigtes Königreich Großbrit. und Irland	London
53	Irland	Dublin / Baile Átha Cliath
54	Spanien	Madrid
55	Portugal	Lissabon / Lisboa

Lösungsblatt Multiple Choice Fragebogen „Landeskunde“

Deutschland	falsch	richtig
Deutschland war bis 1989 in zwei Staaten geteilt.		x
In Deutschland leben mehr als 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund.		x
Deutschland verfügt über ein gut ausgebautes Straßen- und Schienenverkehrsnetz.		x
Deutschland liegt am Ärmelkanal.	x	

Polen	falsch	richtig
Polen war mehrmals ein geteilter Staat.		x
In Polen ist die Mehrheit der Bewohner evangelisch.	x	
Die Währung in Polen ist der Euro.	x	
Polen liegt an der Ostsee.		x

Kasachstan	falsch	richtig
Kasachstan gehörte zur früheren Sowjetunion.		x
Kasachstan hat Zugang zu einem Ozean.	x	
Die offiziellen Staatssprachen in Kasachstan sind Kasachisch und Russisch.		x
Kasachstan hat eine Eisenbahn.		x

Pakistan	falsch	richtig
Pakistan gehörte früher zu Indien.		x
Die Staatsreligion in Pakistan ist Hinduismus.	x	
Die Währung in Pakistan heißt Dinar.	x	
Die größte Stadt Pakistans ist Islamabad.	x	

Russland	falsch	richtig
Russland gehörte zur früheren Sowjetunion.		x
In Russland ist die Mehrheit der Bewohner katholisch.	x	
Russland ist das größte Land der Welt.		x
In Russland liegt das Ural-Gebirge.		x

Türkei	falsch	richtig
Die Türkei hieß früher „Osmanisches Reich“.		x
Die Religion ist mehrheitlich muslimisch.		x
Die Türkei gehört zur Europäischen Union.	x	
Die Türkei liegt am Mittelmeer.		x

Albanien	falsch	richtig
Albanien ist nicht Mitglied der NATO.	x	
Die albanische Sprache ist mit der türkischen Sprache verwandt.	x	
Die Währung in Albanien ist der Euro.	x	
Albanien ist ein Agrarland (stark von der Landwirtschaft geprägt).		x

Bosnien-Herzegowina	falsch	richtig
Bosnien-Herzegowina gehörte zur früheren Sowjetunion.	x	
Bosnien-Herzegowina ist Mitglied der Europäischen Union.	x	
In Bosnien-Herzegowina sind die Sommer sehr heiß und die Winter sehr kalt.		x
In Bosnien-Herzegowina leben etwa gleich viele Christen und Muslime.		x

Kroatien	falsch	richtig
Kroatien ist Mitglied der NATO.		x
Der Tourismus ist eine wichtige Einnahmequelle in Kroatien.		x
Kroatien gehört zur Europäischen Union.	x	
Die Hauptstadt von Kroatien heißt Dubrovnik.	x	

Dänemark	falsch	richtig
Bis ins 11. Jahrhundert waren die Dänen als Wikinger bekannt.		x
Dänemark ist nicht Mitglied der NATO.	x	
Dänemark grenzt an Deutschland.		x
Dänemark hat ungefähr 400 Inseln.		x

Großbritannien	falsch	richtig
Großbritannien gehörte früher zu Irland.	x	
Die Religion in Großbritannien ist mehrheitlich anglikanisch.		x
Die Währung in Großbritannien ist der Euro.	x	
Großbritannien ist ein Inselstaat.		x

Portugal	falsch	richtig
Portugal war früher eine bedeutende Kolonialmacht.		x
Portugal ist heute eine Industrienation.	x	
Portugal gehört nicht zur Europäischen Union.	x	
Die Religion in Portugal ist mehrheitlich römisch-katholisch.		x

Italien	falsch	richtig
Italien grenzt an Deutschland.	x	
Die italienische Insel Lampedusa ist Ziel vieler Flüchtlinge aus Asien und Afrika.		x
Die Währung in Italien ist die Lira.	x	
Viele der damals so genannten „Gastarbeiter“ kamen aus Italien nach Deutschland.		x

Iran	falsch	richtig
Iran hieß früher Persien.		x
Iran ist reich an Erdöl.		x
Iran ist eine islamische Republik.		x
Iran besteht zu 40 % aus Wäldern.	x	

Lettland	falsch	richtig
Lettland gehörte zur früheren Sowjetunion.		x
Die Staatssprache ist russisch.	x	
Die Währung in Lettland ist der Euro.	x	
Lettland liegt in Skandinavien.	x	

Afghanistan	falsch	richtig
Afghanistan war 1979 bis 1989 von der Sowjetunion besetzt.		×
Afghanistan ist reich an Bodenschätzen.		×
Afghanistan grenzt an die Türkei.	×	
Afghanistan besteht zu Dreivierteln aus Gebirgsregionen.		×

Ukraine	falsch	richtig
Die Ukraine gehörte zum früheren Jugoslawien.	×	
Die Ukraine liegt am Schwarzen Meer.		×
Die Ukraine ist ein wichtiges Transitland für russisches Erdgas.		×
Die zweitwichtigste Sprache in der Ukraine (neben Ukrainisch) ist Russisch.		×

Georgien	falsch	richtig
Georgien gehörte zur früheren Sowjetunion.		×
Georgien produziert viel Wein.		×
Ungefähr 10 % der Einwohner sind muslimisch.		×
Georgien liegt am Mittelmeer.	×	

Armenien	falsch	richtig
Armenien gehörte zum früheren Jugoslawien.	×	
Die Religion in Armenien ist mehrheitlich muslimisch.	×	
Armenien liegt im Kaukasus.		×
Armenien grenzt an Iran.		×

Turkmenistan	falsch	richtig
Turkmenistan gehörte früher zur Türkei.	×	
Turkmenistan liegt am Kaspischen Meer.		×
Turkmenistan ist berühmt für seine Teppichknüpfkunst.		×
Mehr als 80 % der Landfläche von Turkmenistan ist Wüste.		×

Beobachtungsbogen Gruppenarbeit

➔ Wenn Sie eine Aufgabe als Gruppenarbeit durchführen!

Name des Bewerbers _____

Beobachtungskriterien Geografisches Wissen und Landeskunde	+ oder -	Beobachtungskriterien Teamfähigkeit	+ oder -
Kann Länder benennen.		Behält die Zeit im Blick und erinnert die Gruppe daran, dass noch andere Aufgaben zu erledigen sind.	
Kann Hauptstädte benennen.		Beteiligt sich an der Diskussion.	
Bringt Detail-Informationen zu einzelnen Ländern ein.		Bezieht andere mit ein und fragt nach.	
Kennt historische oder wirtschaftliche Details zu einzelnen Ländern.		Berücksichtigt Informationen von anderen aus seiner Gruppe, lässt sich ggf. überzeugen.	
Kennt soziale oder kulturelle Details zu den einzelnen Ländern.		Verhält sich bei Meinungsverschiedenheiten freundlich und sachlich.	
Erarbeitet Lösungen durch schlussfolgerndes Denken.		Fasst Ergebnisse zusammen, fördert den Konsens.	
Sonstiges:		Sonstiges:	
Gesamtbewertung (Skala 1 bis 5)		Gesamtbewertung (Skala 1 bis 5)	
„1“ = fast ausschließlich Plus-Zeichen, sehr viele Merkmale erfüllt, „2“ = mehr Plus- als Minus-Zeichen, die meisten Merkmale erfüllt, „3“ = gleichviele Minus- und Plus-Zeichen, mittlere Leistung, „4“ = mehr Minus- als Plus-Zeichen, wenige Merkmale erfüllt, „5“ = hauptsächlich Minus-Zeichen, kaum Merkmale erfüllt.		„1“ = fast ausschließlich Plus-Zeichen, sehr viele Merkmale erfüllt, „2“ = mehr Plus- als Minus-Zeichen, die meisten Merkmale erfüllt, „3“ = gleichviele Minus- und Plus-Zeichen, mittlere Leistung, „4“ = mehr Minus- als Plus-Zeichen, wenige Merkmale erfüllt, „5“ = hauptsächlich Minus-Zeichen, kaum Merkmale erfüllt.	
Interpretation		Interpretation	
Der Bewerber zeigt ein sehr gutes oder gutes geografisches und landeskundliches Wissen.	1 + 2	Der Bewerber zeigt eine sehr gute oder gute Teamfähigkeit.	1 + 2
Der Bewerber zeigt ein befriedigendes geografisches und landeskundliches Wissen.	3	Der Bewerber zeigt eine befriedigende Teamfähigkeit.	3
Der Bewerber zeigt wenig oder kaum geografisches und landeskundliches Wissen.	4 + 5	Der Bewerber zeigt wenig oder kaum Teamfähigkeit.	4 + 5

Kringeln Sie ein, welchen Wert der Bewerber erreicht hat!

Auswertungsbogen Einzelübung

➔ Wenn Sie beide Aufgaben als Einzelübung durchführen!

Name des Bewerbers	Punktezahl „Länder und Hauptstädte“	Punktezahl „Multiple Choice“	Punktezahl gesamt	Rang

Auswertungsbogen Kombination Einzel- und Gruppenübung

➔ Wenn Sie Einzel- und Gruppenübung kombinieren!

Name des Bewerbers	Punktezah „Länder und Hauptstädte“	Punktezah „Multiple Choice“	Rang	Ergebnis Teamfähigkeit „1+2“ oder „3“ oder „4+5“	Ergebnis Geografie „1+2“ oder „3“ oder „4+5“

I.4 Anleitung für die Auswertung und Beobachtung

Die Auswertung der Beobachtung und die Interpretation kann auch von Personen vorgenommen werden, die in der Beobachtungssituation nicht anwesend waren.

Um eine möglichst objektive Einschätzung der beobachteten Kompetenzen zu erhalten und Beobachtungsfehler zu vermeiden, ist es notwendig, dass zuerst nur beobachtet und erst im Anschluss bewertet wird. Die Trennung der Beobachtung von der Bewertung ist in allen handlungsorientierten Tests das gängige Prinzip (z. B. in Assessment-Center-Verfahren).¹

Die Jugendlichen sollten abschließend ein Feedback zu ihren Resultaten erhalten (siehe S. 89).

Auswertung der Beobachtung (Gruppenübung)

Wenn Sie beide Aufgaben als Gruppenübung durchführen:

1. Benutzen Sie für die Auswertung der Aufgabe „Länder und Hauptstädte“ das Lösungsblatt (S. 20).
2. Benutzen Sie für die Auswertung des Multiple Choice Fragebogens „Landeskunde“ das Lösungsblatt (S. 22).
3. Benutzen Sie für die Beobachtung der Gruppenarbeit den Beobachtungsbogen Gruppenarbeit (S. 26).

Kennzeichnen Sie durch ein Plus- oder Minus-Zeichen, ob Sie die aufgeführten Merkmale bei den Jugendlichen beobachten können. Bei besonders stark ausgeprägten Merkmalen können auch zwei Plus- oder Minus-Zeichen auf einmal vergeben werden.

Beispiel:

Wenn ein Bewerber besonders viel Informationen und Argumente einbringt, dann vergeben Sie zwei Plus-Zeichen (++) . Wenn ein Bewerber sehr zurückhaltend ist bei der Aufgabenstellung, dann vergeben Sie zwei Minus-Zeichen (--).

Zählen Sie für die Auswertung der Beobachtung jeweils die Plus- und Minus-Zeichen zusammen und bewerten Sie folgendermaßen:

Gesamtbewertung (Skala 1 bis 5)

„1“ = fast ausschließlich Plus-Zeichen, sehr viele Merkmale erfüllt,

„2“ = mehr Plus- als Minus-Zeichen, die meisten Merkmale erfüllt,

„3“ = gleichviele Minus- und Plus-Zeichen, mittlere Leistung,

„4“ = mehr Minus- als Plus-Zeichen, wenige Merkmale erfüllt,

„5“ = hauptsächlich Minus-Zeichen, kaum Merkmale erfüllt.

¹ Das Beobachtungsverfahren für die Prüfer entspricht den Qualitätsanforderungen, wie sie im Rahmen von Testtheorien und von Assessment-Center-Verfahren entwickelt worden sind. Vgl. Berufsverband Deutscher Psychologen und Psychologinnen in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Psychologie: Standards der Assessment Center Technik 2004, Arbeitskreis Assessment Center e. V. – Forum für Personalauswahl und -entwicklung (30.11.2005), in: http://www.arbeitskreis-ac.de/projekte/standards/ac-standards_2004.htm, eingesehen am 10. Februar 2011.

Auswertung der Einzelübung

1. Benutzen Sie für die Auswertung der Aufgabe „Länder und Hauptstädte“ das Lösungsblatt (S. 20).
2. Benutzen Sie für die Auswertung des Multiple Choice Fragebogens „Landeskunde“ das Lösungsblatt (S. 22).
3. Tragen Sie die Namen der Bewerber und ihre jeweilig erreichten Punkte in den Auswertungsbogen Einzelübung ein (S. 27) erstellen Sie ein Ranking.

Auswertung der Kombination Einzel- und Gruppenübung

1. Benutzen Sie den Auswertungsbogen Kombination Einzel- und Gruppenübung (S. 28).

Interpretation der Auswertung

Die Interpretation der Auswertung der Beobachtungsbögen gibt Ihnen Auskunft über die individuelle berufliche Eignung der Bewerber für das Berufsfeld Groß- und Außenhandel / Spedition / Logistik.

Interpretiert wird wie folgt:

- 1 + 2 = Der Bewerber zeigt ein sehr gutes oder gutes geografisches und landeskundliches Wissen.
- 3 = Der Bewerber zeigt ein befriedigendes geografisches und landeskundliches Wissen.
- 4 + 5 = Der Bewerber zeigt wenig oder kaum geografisches und landeskundliches Wissen.

- 1 + 2 = Der Bewerber zeigt eine sehr gute oder gute Teamfähigkeit.
- 3 = Der Bewerber zeigt eine befriedigende Teamfähigkeit.
- 4 + 5 = Der Bewerber zeigt wenig oder kaum Teamfähigkeit.

Werbeaktion



2.1 Design der Aufgabe

Das Modul „Werbeaktion vorbereiten“ erfasst die folgenden Kompetenzen der Bewerber:

- aktive Informationsbeschaffung,
- Arbeitsorganisation und
- Präsentationsfähigkeit.

Planspiel Werbeaktion

Die Bewerber sollen in einem Planspiel für ein Reisebüro Werbegeschenke einkaufen. Die Werbegeschenke sind Originalartikel aus verschiedenen Ländern, deren Preise und Lieferbedingungen auf den jeweiligen Webseiten der Firmen in polnischer, russischer und türkischer Sprache ermittelt werden müssen.¹ Die Bewerber müssen dazu klären, welche Sprachkenntnisse in der Gruppe vorhanden sind und wer welche Teilaufgabe am besten erledigen kann.

Hinweis

Diese Aufgabe ist eine Gruppenübung. Die Gruppen bestehen im besten Falle aus vier Bewerbern. Pro Gruppe wird ein Beobachter benötigt. Wenn mehr als vier Bewerber in einer Gruppe sind, werden zwei Beobachter benötigt.

Material

Die Prüfer benötigen:

- pro Bewerber einen Beobachtungsbogen Gruppenarbeit (S. 43) und
- pro Bewerber einen Beobachtungsbogen Präsentation (S. 44).

Die Bewerber benötigen:

- pro Bewerbergruppe einen PC-Arbeitsplatz mit den darauf gespeicherten Webseiten²,
- Aufgabe „Werbeaktion“ (S. 35),
- Arbeitsblatt „Werbeaktion“ (S. 37),
- Bildvorlagen Matrjoschka „Schneekönigin“, Gural-Porzellan-Vase, Werbeplakat (S. 38-40),
- Internetzugang,
- farbige Metaplan-Kärtchen, Anstecknadeln, Filzschreiber und ausreichende Plakatfläche.

Zeitumfang

Der Zeitumfang variiert je nach Anzahl der Gruppen und Gruppenumfang:

- 40 Minuten Gruppenarbeitszeit,
- 10 Minuten pro Gruppe für die Präsentation der Ergebnisse.

¹ Diese Übung ist im Rahmen eines Lernprojektes bei Jugendbildung Hamburg entstanden; Dank an die Dozentin Roswitha Eckstein-Krause.

² Alle drei hier verwendeten Webseiten sind Originalseiten aus den jeweiligen Ländern. Da sich Inhalte im Netz aber schnell verändern, wird hier mit Screenshots der Webseiten gearbeitet, die eingebaute Links haben, damit das Modul aktuell bleibt.

2.2 Vorbereitung für die Beobachtung: Sensibel sein für kulturelle Unterschiede

Bei der Lösung der Aufgabe „Werbeaktion“ haben interkulturell zusammengesetzte Gruppen einen strategischen Vorteil: Sie können ihre unterschiedlichen Sprachkenntnisse nutzen. Die Aufgabe kann allerdings ebenso von Jugendlichen ohne Sprachkenntnisse in Polnisch, Türkisch oder Russisch gelöst werden, da die Produktbeschreibungen auch über das Sprachtool von Google übersetzbar sind (www.translate.google). Ein gut kooperierendes Arbeitsteam kann auch ohne entsprechende Sprachkenntnisse eine begründete Entscheidung für die geplante Werbeaktion treffen.

In Hamburg haben 44 Prozent der 6- bis 18-jährigen einen Migrationshintergrund³. Viele dieser Jugendlichen bringen Sprachkenntnisse mit, die häufig nicht in ihren Schulzeugnissen dokumentiert sind. Auch in den gängigen Einstellungstests werden diese Sprachkenntnisse nicht berücksichtigt, obgleich sie eine wichtige Kompetenz für Arbeitgeber gerade im Bereich Groß- und Außenhandel / Spedition / Logistik darstellen.

Die vorliegende Aufgabenstellung will dem gerecht werden. Die Jugendlichen bearbeiten hier eine Aufgabe, die eine globalisierte Wirtschaftswelt ebenso thematisiert wie die Tatsache, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist.

3 Ergebnisse des Mikrozensus 2007. Herausgeber: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden 2009.

2.3 Kopiervorlagen



Aufgabe „Werbeaktion“

Die Firma Rausch & Komb ist ein weltweit agierendes Unternehmen der Tourismusbranche. Das Unternehmen unterhält weltweit 500 Reisebüros. Alle diese Reisebüros sollen mit einheitlichen Werbeartikeln für eine Werbeaktion ausgestattet werden. Sie sollen deswegen in großer Stückzahl folgende Ware einkaufen:

Plakate

- Plakate im Format DIN-A1,
- Auftragnehmer siehe unter Plakate-Startseite auf dem Computer.

Matrjoschkas

- Original russische Matrjoschkas,
- Modell „Schneekönigin“, Nr. 5045,
- Auftragnehmer siehe unter Matrjoschka-Startseite auf dem Computer.

Güral-Porzellan-Vasen

- Original türkische handbemalte Güral-Porzellan-Vasen,
- Modell Nr. 63266,
- Auftragnehmer siehe unter Güral Porselen-Startseite auf dem Computer.

Ihre Aufgabe ist es, die Bestellung vorzubereiten. Suchen Sie die dazu notwendigen Informationen auf den jeweiligen Webseiten. Zum Navigieren auf den Seiten halten Sie die Steuerungstaste „Strg“ gedrückt und klicken auf den Link. Beantworten Sie folgende Fragen und notieren Sie Ihre Arbeitsergebnisse auf dem Arbeitsblatt:

- 1 Wie lauten die Firmennamen der drei Anbieter? (Achtung: „Güral Porselen“ ist ein Markenname, der Firmenname lautet anders!)
- 2 In welcher Stadt sind die jeweiligen Firmen angesiedelt?
- 3 Wie hoch ist der Netto-Preis von den Matrjoschkas, den Vasen und den Plakaten? Berücksichtigen Sie, dass Versand und Umpacken einen zehnpromzentigen Verlust verursachen. Die Gesamtzahl von Matrjoschkas, Vasen und Plakaten soll daher 10 Prozent über der benötigten Anzahl von 500 Stück liegen.
- 4 Wie hoch ist der jeweilige Preis pro Stück in Euro?
Rechnen Sie die jeweiligen Preise in EUR um. Die Wechselkursumrechnungen können Sie mit den Umrechnungstools auf den folgenden Webseiten vornehmen: www.oanda.com/lang/de/currency/converter/ oder www.bankenverband.de/waehrungsrechner/index-xi.asp
Geben Sie die Ziffern der türkischen Lira ohne Komma ein, indem Sie den Preis entsprechend runden. Beim Rubel und beim Zloty sind die Tausender nicht durch einen Punkt zu trennen.
- 5 Präsentieren Sie Ihr Arbeitsergebnis vor der Gesamtgruppe. Jeder soll dabei sein Teil-Arbeitsprodukt separat vorstellen. Nutzen Sie die bereitgestellten Materialien für die Präsentation.

Falls Ihnen etwas unklar sein sollte, fragen Sie bei den Beobachtern nach.

Hinweis

Dieser Arbeitsauftrag erfordert Teamarbeit. Klären Sie daher in der Gruppe vor Beginn der Arbeit, wer welche Teilaufgabe am besten erledigen kann. Stellen Sie fest, wer über welche Sprachkenntnisse verfügt. Helfen Sie sich gegenseitig. Je besser Sie miteinander kooperieren, desto leichter sind die Arbeitsaufträge abzuarbeiten.

Achten Sie auf die Zeitvorgabe. Sie haben 40 Minuten Zeit für die Recherche und die Vorbereitung der Präsentation. Für die Präsentation selbst haben Sie weitere 10 Minuten Zeit.

Falls in Ihrem Team keine Person die erforderlichen Sprachkenntnisse mitbringt, können Sie das Übersetzungs-Tool von Google unter www.google.de nutzen. Sie finden den Übersetzer in der obersten Menüleiste unter dem Drop-Down-Menü „mehr“.

Bei dieser Gruppenübung sind geschulte Fachkräfte anwesend. Beobachtet wird bei dieser Übung, wie Sie sich die nötigen Informationen beschaffen, in welcher Art und Weise Sie die Aufgabe lösen und wie gut Sie abschließend Ihr Arbeitsprodukt einer Gruppe vorstellen können.

Arbeitsblatt „Werbeaktion“

Namen der Bewerber

1. Wie lauten die Firmennamen der drei Anbieter?

Matrjoschkas	Vasen	Plakate

2. In welcher Stadt sind die jeweiligen Firmen angesiedelt?

Matrjoschkas	Vasen	Plakate

3. Wie hoch ist der Netto-Preis von Matrjoschkas, Vasen und Plakaten?

Matrjoschkas	Vasen	Plakate

4. Wie hoch ist der jeweilige Preis pro Stück in Euro?

Matrjoschkas	Vasen	Plakate

Bildvorlage Produkt I: Matrjoschka



Bildvorlage Produkt 2: Vase



Bildvorlage Produkt 3: Plakate



Lösungsblatt Werbeaktion

Wie lauten die Firmennamen der drei Anbieter?

Matrjoschkas	Vasen	Plakate
Rumjamzewa A.S. oder Rospis oder Russkije Usory *	HERİŞ SERAMİK ve TURİZM SAN. A.Ş.	Drukpolka

* Da nicht eindeutig feststellbar ist, wie die Firma tatsächlich heißt, werden mehrere Antwortalternativen als richtig gewertet:
 Rumjamzewa A.S. = Name der Firmeninhaberin, an die das Geld überwiesen wird.
 Rospis = Name in der E-Mail-Adresse.
 Russkije Usory = Logo auf der Seite oben links.

In welcher Stadt sind die jeweiligen Firmen angesiedelt?

Matrjoschkas	Vasen	Plakate
Moskau **	Kütahya ***	Poznan****

** Der Sitz der Firma ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Die Telefonnummer der Firma ist allerdings ein starkes Indiz dafür, dass die Firma in Moskau angesiedelt ist (Tel. Moskau (495) 643 30 37).
 *** Die vollständige Adresse lautet Atatürk Bulvarı, 43100 Kütahya.
 **** Die vollständige Adresse lautet Ul. Kanclerska 23/IKanclerska 23/1,60-327 Poznan e-mail: biuro(a)drukpolka.pl Poznan 60-327.

Wie hoch ist der Netto-Preis von den Matrjoschkas, den Vasen und den Plakaten?

Matrjoschkas	Vasen	Plakate
2.550 Rubel pro Stück	157 Türkische Lira pro Stück	1.000 Stück netto 1.300 Zloty

10 Prozent von 500 Stück ergeben 50 Stück. Kalkuliert wird somit für 550 Stück oder mehr, weil berücksichtigt werden soll, dass Versand und Umpacken einen zehnpromzentigen Verlust verursachen können.

Wie hoch ist der jeweilige Preis pro Stück in Euro?

Matrjoschkas	Vasen	Plakate
etwa 58 € pro Satz, insgesamt 31.900 €	etwa 72 € pro Stück, insgesamt 39.600 €	etwa 288 € insgesamt

Hinweis für die Prüfer:

Unterschiedliche Ziffernschreibweise beachten (siehe S. 73)

Das Tool zur Währungsumrechnung der Oanda Corporation mit Sitz in New York arbeitet mit anglo-amerikanischer Ziffernschreibweise und kennt kein Komma. Wenn der Vasenpreis für die Güral-Porzellan Vase in Höhe von 156,86 türkische Lira eingegeben wird, errechnet sich ein Preis in Höhe von 7194,88 Euro, da 15,686 türkische Lira eingelesen worden sind. Dieser Stückpreis ist selbst für handbemalte Vasen eindeutig zu hoch. Daher sollte stets zuerst der Einzelpreis umgerechnet werden, sodass Umrechnungsfehler auffallen. Die Vase zu 157 Lira kostet demnach etwa 72 Euro.

Beobachtungsbogen Gruppenarbeit

Name des Bewerbers _____

Beobachtungskriterien Informationsbeschaffung	+ oder -	Beobachtungskriterien Arbeitsorganisation	+ oder -
Beschafft eigenständig Informationen aus den Webseiten.		Macht Vorschläge zur Arbeitsteilung.	
Beschafft Information, z. B. Google-Übersetzer, Umrechnungskurs-Tool etc.		Erkennt Prioritäten und setzt Schwerpunkte und Ziele.	
Gibt Hinweise, äußert Argumente.		Koordiniert Arbeitsabläufe und passt sie an, weist auf veränderte Erkenntnisse hin.	
Beteiligt sich aktiv an der Lösung der Gruppenaufgabe.		Arbeitet vorausschauend.	
Erkundigt sich bei Gruppenmitgliedern nach Sprachkompetenzen.		Arbeitet einzelne Arbeitsabläufe der Reihe nach ab, bringt Dinge zu Ende.	
Bezieht die Kenntnisse von anderen aktiv ein.		Kontrolliert Zeitvorgaben und achtet auf Einhaltung.	
Greift Vorschläge anderer Teammitglieder auf.		Plant Arbeitsschritte vorausschauend, macht Vorschläge zur weiteren Verfahrensweise.	
Trennt relevante von irrelevanten Informationen.		Definiert Ziele oder Teilziele.	
Erfasst Inhalte rasch und gründlich.		Bemerkt Fehler, trägt zur Berichtigung bei.	
Sonstiges:		Sonstiges:	
Gesamtbewertung (Skala 1 bis 5)		Gesamtbewertung (Skala 1 bis 5)	
„1“ = fast ausschließlich Plus-Zeichen, sehr viele Merkmale erfüllt, „2“ = mehr Plus- als Minus-Zeichen, die meisten Merkmale erfüllt, „3“ = gleichviele Minus- und Plus-Zeichen, mittlere Leistung, „4“ = mehr Minus- als Plus-Zeichen, wenige Merkmale erfüllt, „5“ = hauptsächlich Minus-Zeichen, kaum Merkmale erfüllt.		„1“ = fast ausschließlich Plus-Zeichen, sehr viele Merkmale erfüllt, „2“ = mehr Plus- als Minus-Zeichen, die meisten Merkmale erfüllt, „3“ = gleichviele Minus- und Plus-Zeichen, mittlere Leistung, „4“ = mehr Minus- als Plus-Zeichen, wenige Merkmale erfüllt, „5“ = hauptsächlich Minus-Zeichen, kaum Merkmale erfüllt.	
Interpretation		Interpretation	
Der Bewerber zeigt eine sehr gute oder gute Fähigkeit zur Informationsbeschaffung.	1 + 2	Der Bewerber zeigt eine sehr gute oder gute Fähigkeit zur Arbeitsorganisation.	1 + 2
Der Bewerber zeigt eine befriedigende Fähigkeit zur Informationsbeschaffung.	3	Der Bewerber zeigt eine befriedigende Fähigkeit zur Arbeitsorganisation.	3
Der Bewerber zeigt wenig oder kaum Fähigkeit zur Informationsbeschaffung.	4 + 5	Der Bewerber zeigt wenig oder kaum Fähigkeit zur Arbeitsorganisation.	4 + 5

Kringeln Sie ein, welchen Wert der Bewerber erreicht hat!

Beobachtungsbogen Präsentation

Name des Bewerbers _____

Beobachtungskriterien Präsentationsfähigkeit	+ oder -
Tritt sicher und ruhig auf.	
Hat Publikum im Blick, spricht es direkt an.	
Spricht in einfachen, klar verständlichen Sätzen.	
Macht beim Sprechen keine längeren Pausen.	
Spricht deutlich.	
Spricht laut genug.	
Gebraucht Körpersprache, um Aussagen zu verdeutlichen.	
Spricht der Situation angemessen (kein Slang oder „Kanak-Sprak“).	
Nutzt Visualisierungsformen, z. B. farbige Kärtchen etc.	
Sonstiges:	
Gesamtbewertung (Skala 1 bis 5)	
„1“ = fast ausschließlich Plus-Zeichen, sehr viele Merkmale erfüllt, „2“ = mehr Plus- als Minus-Zeichen, die meisten Merkmale erfüllt, „3“ = gleichviele Minus- und Plus-Zeichen, mittlere Leistung, „4“ = mehr Minus- als Plus-Zeichen, wenige Merkmale erfüllt, „5“ = hauptsächlich Minus-Zeichen, kaum Merkmale erfüllt.	
Interpretation	
Der Bewerber zeigt eine sehr gute oder gute Präsentationsfähigkeit.	1 + 2
Der Bewerber zeigt eine befriedigende Präsentationsfähigkeit.	3
Der Bewerber zeigt wenig oder kaum Präsentationsfähigkeit.	4 + 5

Kringeln Sie ein, welchen Wert der Bewerber erreicht hat!

2.4 Anleitung für die Auswertung und Beobachtung

Beobachtung

Um eine möglichst objektive Einschätzung der beobachteten Kompetenzen zu erhalten und Beobachtungsfehler zu vermeiden, ist es notwendig, dass zuerst nur beobachtet und erst im Anschluss bewertet wird. Die Trennung der Beobachtung von der Bewertung ist in allen handlungsorientierten Tests das gängige Prinzip (z. B. in Assessment-Center-Verfahren).⁴

Die Auswertung der Beobachtung und die Interpretation kann auch von Personen vorgenommen werden, die in der Beobachtungssituation nicht anwesend waren.

Die Jugendlichen sollten abschließend ein Feedback zu ihren Resultaten erhalten (siehe S. 89).

Anleitung für die Beobachtung

1. Benutzen Sie für die Beobachtung den Beobachtungsbogen Gruppenarbeit und den Beobachtungsbogen Präsentation (S. 43-44). Dort finden Sie vorformulierte Beobachtungsmerkmale.
2. Kennzeichnen Sie durch ein Plus- oder Minus-Zeichen, ob Sie diese Merkmale bei den Jugendlichen beobachten können. Bei besonders stark ausgeprägten Merkmalen können auch zwei Plus- oder Minus-Zeichen auf einmal vergeben werden.

Beispiel:

Wenn sich ein Bewerber besonders engagiert bei der Aufgabenstellung zeigt, dann vergeben Sie zwei Plus-Zeichen (++). Wenn ein Bewerber sehr zurückhaltend bei der Aufgabenstellung ist, dann vergeben Sie zwei Minus-Zeichen (--).

Auswertung der Beobachtung

Zählen Sie für die Auswertung der Beobachtung jeweils die Plus- und Minus-Zeichen zusammen.

Kreuzen Sie auf dem Beobachtungsbogen an:

Gesamtbewertung (Skala 1 bis 5)

„1“ = fast ausschließlich Plus-Zeichen, sehr viele Merkmale erfüllt,

„2“ = mehr Plus- als Minus-Zeichen, die meisten Merkmale erfüllt,

„3“ = gleichviele Minus- und Plus-Zeichen, mittlere Leistung,

„4“ = mehr Minus- als Plus-Zeichen, wenige Merkmale erfüllt,

„5“ = hauptsächlich Minus-Zeichen, kaum Merkmale erfüllt.

⁴ Das Beobachtungsverfahren für die Prüfer entspricht den Qualitätsanforderungen, wie sie im Rahmen von Testtheorien und von Assessment-Center-Verfahren entwickelt worden sind. Vgl. Berufsverband Deutscher Psychologen und Psychologinnen in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Psychologie: Standards der Assessment Center Technik 2004, Arbeitskreis Assessment Center e. V. – Forum für Personalauswahl und -entwicklung (30.11.2005), in: http://www.arbeitskreis-ac.de/projekte/standards/ac-standards_2004.htm, eingesehen am 10. Februar 2011.

Interpretation

Die Interpretation der Auswertung gibt Ihnen Auskunft über die berufliche Eignung der Bewerber. Kringeln Sie auf dem Beobachtungsbogen an, welchen Wert der jeweilige Bewerber erreicht hat.

1 + 2 = Der Bewerber zeigt eine sehr gute oder gute Fähigkeit zur Arbeitsorganisation und Informationsbeschaffung.

3 = Der Bewerber zeigt eine befriedigende Fähigkeit zur Arbeitsorganisation und Informationsbeschaffung.

4 + 5 = Der Bewerber zeigt wenig oder kaum Fähigkeit zur Arbeitsorganisation und Informationsbeschaffung.

1 + 2 = Der Bewerber zeigt eine sehr gute oder gute Präsentationsfähigkeit.

3 = Der Bewerber zeigt eine befriedigende Präsentationsfähigkeit.

4 + 5 = Der Bewerber zeigt wenig oder kaum Präsentationsfähigkeit.

Speditionswesen



3.1 Design der Aufgabe

Das Modul „Speditionswesen“ erfasst die folgenden Kompetenzen der Bewerber:

- Arbeitsorganisation und
- Affinität zum Speditionswesen.

Arbeitsschritte in die richtige Reihenfolge bringen

Die Bewerber bekommen einzelne Arbeitsschritte eines typischen Ablaufs im Speditionswesen vorgelegt. Die Arbeitsschritte sind jedoch in der falschen Abfolge aufgeschrieben. Die Bewerber sollen die einzelnen Schritte des Arbeitsablaufes in die richtige logische Reihenfolge bringen.

Hinweis

Die Aufgabe ist für große Bewerbergruppen geeignet. Sie kann als Gruppenaufgabe und als Einzelaufgabe durchgeführt werden.

Die Gruppen bestehen im besten Falle aus vier Bewerbern. Pro Gruppe wird ein Beobachter benötigt. Wenn mehr als vier Bewerber in einer Gruppe sind, werden zwei Beobachter benötigt.

Material

Die Prüfer benötigen folgende Materialien:

- Lösungsblatt „Speditionswesen“ (S. 51),
- Beobachtungsbogen Gruppenarbeit (S. 52) oder
- Auswertungsbogen Einzelübung (S. 53).

Die Bewerber benötigen:

- Aufgabe „Speditionswesen“ (S. 50),
- ausreichend Stifte und Notizpapier.

Zeitumfang

30 Minuten

3.2 Kopiervorlagen



Aufgabe „Speditionswesen“

Die international tätige Spedition Yilmaz & Söhne erhält den Auftrag, Autoteile nach Südamerika zu verschiffen. Im Laufe der Auftragsabwicklung sind die folgenden elf Arbeitsschritte zu erledigen. Aber: die Abfolge der Arbeitsschritte ist durcheinander geraten. Bringen Sie die einzelnen Schritte in die richtige Reihenfolge!

Notieren Sie in der linken Spalte der Tabelle, an welcher Stelle der Arbeitsschritt erfolgen muss. Sie können sich die Aufgabe erleichtern, in dem Sie sich vorher auf einem extra Blatt Notizen machen.

Name des Bewerber / der Bewerber _____

Nr.	Arbeitsschritt
	Abholung des Containers: Ihr LKW-Fahrer holt den leeren Container ab und bringt den Container zu dem Kunden „Autoteile Meier“.
	Anlieferung am Hafen: Der LKW-Fahrer liefert den Container an das Hafen-Terminal, wo der Container verschifft wird.
	Auftragseingang: Die Spedition erhält von der Firma „Autoteile Meier“ den Auftrag, Autoteile nach Südamerika zu verschiffen.
	Beladung: Der Kunde „Autoteile Meier“ erhält den leeren Container und belädt den Container mit den Autoteilen.
	Buchung eines Containers: Sie buchen bei einer Reederei einen Container für die Autoteile und erhalten eine Container-Referenznummer, damit Sie Ihren Container immer identifizieren können.
	Gestellungstermin: Sie klären mit dem Kunden „Autoteile Meier“ den Gestellungstermin, das ist der Termin, zu dem der Kunde den leeren Container für die Beladung gestellt bekommen will.
	Kai-Anlieferungsschein: Sie erstellen einen Kai-Anlieferungsschein. Durch dieses Dokument erfahren die Mitarbeiter am Hafen-Terminal, dass ein Container geliefert wird und auf welches Schiff er muss.
	Übermittlung der Packliste: Der Kunde „Autoteile Meier“ übermittelt Ihnen eine Liste, auf der alle Güter verzeichnet sind, die der Kunde in den Container geladen hat.
	Übermittlung des Kai-Anlieferungsscheins: Sie übermitteln Ihrem LKW-Fahrer den Kai-Anlieferungsschein.
	Übermittlung des Leer-Depots und des Gestellungstermins: Sie übermitteln dem LKW-Fahrer, wo er den leeren Container abholen kann, und wann der Container beim Kunden „Autoteile Meier“ zur Beladung sein muss.
	Versiegelung: Der Container wird vom Kunden „Autoteile Meier“ mit Plomben versiegelt.

Lösungsblatt „Speditionswesen“

Vergeben Sie für jeden Arbeitsschritt, der an die richtige Stelle gesetzt wurde, einen Punkt.

- 1** Auftragseingang: Die Spedition erhält von der Firma „Autoteile Meier“ den Auftrag, Autoteile nach Südamerika zu verschiffen.
- 2** Buchung eines Containers: Sie buchen bei einer Reederei einen Container für die Autoteile und erhalten eine Container-Referenznummer, damit Sie Ihren Container immer identifizieren können.
- 3** Gestellungstermin: Sie klären mit dem Kunden „Autoteile Meier“ den Gestellungstermin, das ist der Termin, zu dem der Kunde den leeren Container für die Beladung gestellt bekommen will.
- 4** Übermittlung des Leer-Depots und des Gestellungstermins: Sie übermitteln dem LKW-Fahrer, wo er den leeren Container abholen kann und wann der Container beim Kunden „Autoteile Meier“ zur Beladung sein muss.
- 5** Abholung des Containers: Ihr LKW-Fahrer holt den leeren Container ab und bringt den Container zu dem Kunden „Autoteile Meier“.
- 6** Beladung: Der Kunde „Autoteile Meier“ erhält den leeren Container und belädt den Container mit den Autoteilen.
- 7** Versiegelung: Der Container wird vom Kunden „Autoteile Meier“ mit Plomben versiegelt.
- 8** Übermittlung der Packliste: Der Kunde „Autoteile Meier“ übermittelt Ihnen eine Liste, auf der alle Güter verzeichnet sind, die der Kunde in den Container geladen hat.
- 9** Kai-Anlieferungsschein: Sie erstellen einen Kai-Anlieferungsschein. Durch dieses Dokument erfahren die Mitarbeiter am Hafen-Terminal, dass ein Container geliefert wird und auf welches Schiff er muss.
- 10** Übermittlung des Kai-Anlieferungsscheins: Sie übermitteln Ihrem LKW-Fahrer den Kai-Anlieferungsschein.
- 11** Anlieferung am Hafen: Der LKW-Fahrer liefert den Container an das Hafen-Terminal, wo der Container verschifft wird.

Beobachtungsbogen Gruppenarbeit

Name des Bewerbers _____

Beobachtungskriterien Arbeitsorganisation	+ oder -	Beobachtungskriterien Affinität zum Speditionswesen	+ oder -
Kontrolliert Zeitvorgaben und achtet auf Einhaltung.		Findet sich mit den erklärten Fachbegriffen zurecht.	
Macht sich nebenher Notizen zu einzelnen Punkten der Aufgabenstellung.		Erkennt logische Zusammenhänge im beschriebenen Arbeitsablauf.	
Plant Arbeitsschritte vorausschauend, macht Vorschläge zur weiteren Verfahrensweise.		Nennt Gründe für die Reihenfolge von Arbeitsschritten.	
Nimmt Vorschläge von Anderen auf und entwickelt die Diskussion weiter.		Erkennt die richtige Abfolge von Arbeitsschritten.	
Beginnt zügig mit der Arbeit.		Geht motiviert an die Aufgabenstellung heran.	
Fasst Ergebnisse zusammen.		Erarbeitet Lösungen durch schlussfolgern-des Denken.	
Arbeitet zielorientiert.		Bemerkt Fehler, trägt zur Berichtigung bei.	
Definiert Ziele oder Teilziele.		Macht Vorschläge zur Lösung der Aufgabe.	
Sonstiges:		Sonstiges:	
Sonstiges:		Sonstiges:	
Gesamtbewertung (Skala 1 bis 5)		Gesamtbewertung (Skala 1 bis 5)	
„1“ = fast ausschließlich Plus-Zeichen, sehr viele Merkmale erfüllt, „2“ = mehr Plus- als Minus-Zeichen, die meisten Merkmale erfüllt, „3“ = gleichviele Minus- und Plus-Zeichen, mittlere Leistung, „4“ = mehr Minus- als Plus-Zeichen, wenige Merkmale erfüllt, „5“ = hauptsächlich Minus-Zeichen, kaum Merkmale erfüllt.		„1“ = fast ausschließlich Plus-Zeichen, sehr viele Merkmale erfüllt, „2“ = mehr Plus- als Minus-Zeichen, die meisten Merkmale erfüllt, „3“ = gleichviele Minus- und Plus-Zeichen, mittlere Leistung, „4“ = mehr Minus- als Plus-Zeichen, wenige Merkmale erfüllt, „5“ = hauptsächlich Minus-Zeichen, kaum Merkmale erfüllt.	
Interpretation		Interpretation	
Der Bewerber zeigt eine sehr gute oder gute Fähigkeit zur Arbeitsorganisation.	1 + 2	Der Bewerber zeigt eine sehr starke oder starke Affinität zum Speditionswesen.	1 + 2
Der Bewerber zeigt eine befriedigende Fähigkeit zur Arbeitsorganisation.	3	Der Bewerber zeigt eine befriedigende Affinität zum Speditionswesen.	3
Der Bewerber zeigt wenig oder kaum Fähigkeit zur Arbeitsorganisation.	4 + 5	Der Bewerber zeigt eine geringe oder keine Affinität zum Speditionswesen.	4 + 5

Kringeln Sie ein, welchen Wert der Bewerber erreicht hat!

Auswertungsbogen Einzelübung

Name des Bewerbers	Erreichte Punkte „Speditionswesen“	Rang

3.3 Anleitung für die Auswertung und Beobachtung

Um eine möglichst objektive Einschätzung der beobachteten Kompetenzen zu erhalten und Beobachtungsfehler zu vermeiden, ist es notwendig, dass zuerst nur beobachtet und erst im Anschluss bewertet wird. Die Trennung der Beobachtung von der Bewertung ist in allen handlungsorientierten Tests das gängige Prinzip (z. B. in Assessment-Center-Verfahren).⁵

Die Jugendlichen sollten abschließend ein Feedback zu ihren Resultaten erhalten (siehe S. 89).

Anleitung für die Beobachtung

Wenn Sie die Aufgabe als Gruppenübung durchführen:

Benutzen Sie für die Beobachtung der Gruppenarbeit den Beobachtungsbogen Gruppenarbeit (S. 52). Kennzeichnen Sie durch ein Plus- oder Minus-Zeichen, ob Sie die aufgeführten Merkmale bei den Jugendlichen beobachten können. Bei besonders stark ausgeprägten Merkmalen können auch zwei Plus- oder Minus-Zeichen auf einmal vergeben werden.

Beispiel: Wenn ein Bewerber besonders viel Informationen und Argumente einbringt, dann vergeben Sie zwei Plus-Zeichen (++). Wenn ein Bewerber sehr zurückhaltend bei der Aufgabenstellung ist, dann vergeben Sie zwei Minus-Zeichen (--).

Auswertung der Beobachtung (Gruppenübung)

Zählen Sie für die Auswertung der Beobachtung jeweils die Plus- und Minus-Zeichen zusammen. Kreuzen Sie auf dem Beobachtungsbogen an:

Gesamtbewertung (Skala 1 bis 5)

„1“ = fast ausschließlich Plus-Zeichen, sehr viele Merkmale erfüllt,

„2“ = mehr Plus- als Minus-Zeichen, die meisten Merkmale erfüllt,

„3“ = gleichviele Minus- und Plus-Zeichen, mittlere Leistung,

„4“ = mehr Minus- als Plus-Zeichen, wenige Merkmale erfüllt,

„5“ = hauptsächlich Minus-Zeichen, kaum Merkmale erfüllt.

Wenn Sie die Aufgabe als Einzelübung durchführen:

Benutzen Sie für die Auswertung der Aufgabe das Lösungsblatt Speditionswesen (S. 51).

Tragen Sie die Namen der Bewerber und ihre jeweilig erreichte Punktezahl in den Auswertungsbogen Einzelübung ein.

⁵ Das Beobachtungsverfahren für die Prüfer entspricht den Qualitätsanforderungen wie sie im Rahmen von Testtheorien und von Assessment-Center-Verfahren entwickelt worden sind. Vgl. Berufsverband Deutscher Psychologen und Psychologinnen in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Psychologie: Standards der Assessment Center Technik 2004, Arbeitskreis Assessment Center e. V. – Forum für Personalauswahl und -entwicklung (30.11.2005), in: http://www.arbeitskreis-ac.de/projekte/standards/ac-standards_2004.htm, eingesehen am 10. Februar 2010.

Interpretation

Die Interpretation der Auswertung der Beobachtungsbögen gibt Ihnen Auskunft über die individuelle berufliche Eignung der Bewerber für das Speditionswesen. Kringeln Sie auf dem Beobachtungsbogen ein, welchen Wert der jeweilige Bewerber erreicht hat:

1 + 2 = Der Bewerber zeigt eine sehr gute oder gute Fähigkeit zur Arbeitsorganisation.

3 = Der Bewerber zeigt eine befriedigende Fähigkeit zur Arbeitsorganisation.

4 + 5 = Der Bewerber zeigt wenig oder kaum Fähigkeit zur Arbeitsorganisation.

1 + 2 = Der Bewerber zeigt eine sehr starke oder starke Affinität zum Speditionswesen.

3 = Der Bewerber zeigt eine befriedigende Affinität zum Speditionswesen.

4 + 5 = Der Bewerber zeigt eine geringe oder keine Affinität zum Speditionswesen.

Sprachkenntnisse

4

4.1 Design der Aufgabe

Das Modul erfasst die folgenden Kompetenzen der Bewerber:

- Hörverstehen im Englischen und
- Sprachkenntnisse in weiteren Sprachen (Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen).¹

Test „Hörverstehen“

Die Bewerber hören englische Telefondialoge. Sie sollen zeigen, ob sie das Gehörte verstanden haben und aus drei vorgegebenen Antworten die richtige Gesprächszusammenfassung auswählen. Die Gesprächsinhalte der Dialoge sind typischen Telefonaten aus dem Groß- und Außenhandel entnommen, wie z. B. die Buchung von Hotelzimmern im Ausland für eine Logistik-Tagung.

Selbsteinschätzung „Sprachkenntnisse“

Die Bewerber sollen das Niveau ihrer Sprachkenntnisse selbstständig einschätzen. In Tabellen können die Bewerber ihre Kenntnisse im Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben eintragen – und zwar für alle Sprachen, die sie sprechen.

Hinweis

Diese Aufgabe ist eine Einzelübung. Sie ist für große Bewerbergruppen geeignet.

Material

Die Prüfer benötigen:

- Lösungsblatt „Hörverstehen“ (S. 68),
- Auswertungsbogen „Sprachkenntnisse“ (S. 69),
- Audiodateien Englische Dialoge,
- Gerät mit Lautsprechern zum Abspielen der Audio-Dateien.

Die Bewerber benötigen:

- Test „Hörverstehen“ (S. 61),
- Aufgabe Selbsteinschätzung „Sprachkenntnisse“ (S. 62),
- Arbeitsblatt Selbsteinschätzung „Sprachkenntnisse“ (S. 63),
- Stifte und ausreichend Notizpapier.

Zeitumfang

45 bis 60 Minuten

¹ Siehe dazu: BMW Group (Hrsg.) (2005): LIFE – Ideen und Materialien für interkulturelles Lernen (Grundwerk), Kapitel I.1.2.2.

4.2 Vorbereitung für die Beobachtung: Sensibel sein für kulturelle Unterschiede

In Zeiten der Internationalisierung von Märkten achten Unternehmen insbesondere auf die sprachlichen Kompetenzen ihrer zukünftigen Mitarbeiter. In international tätigen Unternehmen gehört es zum Alltag, Ware im Ausland zu bestellen, Bestellungen aus dem Ausland entgegenzunehmen, Buchungen im Ausland vorzunehmen, internationale Geschäftspartner zu gewinnen etc. Für die Auswahl von Auszubildenden für Berufe im Groß- und Außenhandel ist es aus diesem Grund wichtig, dass sie über ausreichend gute englische Sprachkenntnisse verfügen.

In herkömmlichen Einstellungstests ist es häufig üblich, die Sprachkenntnisse mit Testverfahren zu überprüfen. Nun sind aber gerade für Großhandels- und Logistikunternehmen nicht nur Sprachen wie Englisch, Französisch oder Spanisch bei der Bewerberauswahl relevant, sondern auch z. B. Türkisch, Russisch, Polnisch, Farsi usw. Allerdings können Personalverantwortliche es nicht leisten, diese Sprachen realistisch abzutesten. Deswegen wird im vorliegenden Modul eine Methode eingesetzt, mit der Bewerber ihre Sprachkenntnisse selbst einschätzen. Mit dieser Methode können die Bewerber außerdem die Sprachkenntnisse, die sie in der Familie oder auf informellen Wegen erworben haben, anbringen – diese gehen in der Regel aus keinem Zeugnis hervor.

Im internationalen Rahmen ist es längst üblich, dass Sprachkenntnisse dokumentiert werden, in dem Bewerber sich selbst einstufen. So arbeitet zum Beispiel der „europass Sprachenpass“, der von dem Europarat als Teil des Europäischen Sprachenportfolios entwickelt wurde, mit Selbsteinschätzungen.² Lediglich für den Bereich Englisch wird in diesem Modul ein Test eingesetzt. Dieser legt den Schwerpunkt auf das Verstehen von Gesprächssituationen und weniger auf das Überprüfen von Grammatikkenntnissen. Für den Fall, dass ein intensiverer Test für Englisch erforderlich ist, empfehlen wir die Nutzung von sprachtest.de. Hier können die Bewerber 15-minütige Sprachtests online durchführen. Die Tests inklusive Auswertung sind kostenlos und liegen für die Sprachen Englisch, Business Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch vor.³

2 Im europass werden Kompetenzniveaus des Hör- und Leseverständnisses, des Sprach- und Interaktionsvermögens und der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit in einem Raster erfasst, der dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen entspricht. Vgl. www.europass-info.de, eingesehen am 23.09.2010

3 www.sprachtest.de, eingesehen am 04.11.2010. Die Aufgaben überprüfen Hörverstehen, Leseverstehen und Kenntnisse im Bereich Wortschatz und Grammatik. Bei den Aufgaben zum Hörverstehen hören die Kandidaten kurze Audio-Beiträge, bei den Aufgaben zum Leseverstehen lesen sie Texte, wie zum Beispiel Anzeigen in einer Zeitung oder eine E-Mail, und bei den Aufgaben zu Wortschatz und Grammatik müssen z. B. fehlende Wortteile in einem Text ergänzt werden.

In dem vorliegenden Modul konzentrieren wir uns neben der Selbsteinschätzung auf die Kompetenz Hörverstehen, die im Groß- und Außenhandel besonders wichtig ist. Da es sehr unterschiedliche Arten gibt, Englisch zu sprechen, sagt die Englisch-Schulnote nicht unbedingt etwas über die tatsächliche Fähigkeit eines Bewerbers aus, in Englisch zu kommunizieren: Das amerikanische Englisch gleicht nicht dem britischen Englisch und es gibt – wie in jeder anderen Sprache auch – eine Vielzahl von Dialekten. Die englische Sprache wird weltweit mit einer Vielzahl von Akzenten gesprochen, die häufig phonetisch nur sehr wenig mit dem „Standard-Englisch“ zu tun haben, das in Deutschland unterrichtet wird.

In internationalen Arbeitsgruppen werden eben diese Akzente und Dialekte gesprochen. Wenn man in dieser bunten Palette von ‚English accents‘ nicht zurecht kommt, kann das auf internationaler Geschäftsebene zu Schwierigkeiten führen. Interessanterweise verstehen sich oftmals diejenigen, die Englisch als Zweitsprache sprechen, untereinander besser als sie sich mit Muttersprachlern verstehen.

An folgendem Beispiel soll das verdeutlicht werden: Eine ostasiatische Fluggesellschaft will Flugsimulatoren kaufen. Da die Verhandlungsführer der Fluggesellschaft das Englisch des französischen Vertriebssteams besser verstehen als das der britischen Firma, erhält die französische Firma den Auftrag⁴.

Aufgrund solcher Erfahrungen bietet der Londoner Führungskräfteentwickler „Canning – Communication Training for Business“ spezielle Englisch-Sprachkurse für britische und amerikanische Geschäftsleute an, in denen langsames und deutliches Englisch ohne komplizierte Sätze oder bildliche Redensarten vermittelt wird.

Auch Auszubildende müssen, wie das oben beschriebene Beispiel zeigt, kein perfektes „Oxford-Englisch“ sprechen. Häufig ist es sogar besser, wenn sie sich in einfacher Sprache verständlich machen können. Zudem ist es von großem Vorteil, wenn sie weitere Sprachkenntnisse mitbringen, da sie auf diese Weise flexibel auf unterschiedliche Kundensegmente und Geschäftspartner im Ausland eingehen können.

4 Richard Pooley: Interkulturelle Unterschiede überwinden und erfolgreich mit ausländischen Kollegen und Partnern zusammenarbeiten, in: pharma-aktuell, Varel 2005, S. 3

4.3 Kopiervorlagen



Test „Hörverstehen“

Ihnen werden nun nacheinander fünf Dialoge in englischer Sprache vorgespielt. Hören Sie aufmerksam zu. Wichtig ist nicht, dass Sie jedes Wort richtig verstehen. Es geht bei dieser Aufgabe darum, den Sinn der Gespräche richtig zu erfassen. Kreuzen Sie an, welche Aussage den Gesprächsinhalt richtig wiedergibt. Von den drei vorgegebenen Antworten ist nur **eine** richtig.

Name des Bewerbers _____

Welche Antwort ist richtig?

Dialog 1	Richtig
Worüber sprechen die beteiligten Personen?	
a) Sie versuchen zu klären, warum ein Transport fehlerhaft durchgeführt wurde.	
b) Sie verständigen sich darüber, wer für den entstandenen Schaden bei einem Transport aufzukommen hat.	
c) Sie sprechen über die Menge und den Preis der zu liefernden Waren.	
Dialog 2	
Worüber sprechen die beteiligten Personen?	
a) Die Auslieferung wurde fehlerhaft durchgeführt.	
b) Die Rechnung über eine Lieferung von Glas wurde fehlerhaft ausgestellt.	
c) Der Transport von Glas aus Dänemark ist teuer.	
Dialog 3	
Worüber sprechen die beteiligten Personen?	
a) Sie besprechen die Themen einer Logistik-Tagung in London.	
b) Sie können sich über den Preis einer Hotelübernachtung in London nicht einigen.	
c) Sie buchen für die Teilnehmer einer Logistik-Tagung Hotelzimmer in London.	
Dialog 4	
Worüber sprechen die beteiligten Personen?	
a) Sie sprechen über eine Initiativbewerbung auf einen polnischen Praktikumsplatz in einem Trainingszentrum.	
b) Sie sprechen über deutsche Sprachkenntnisse von polnischen Auszubildenden.	
c) Sie sprechen über Ausbildungschancen in Deutschland.	
Dialog 5	
Worüber sprechen die beteiligten Personen?	
a) Sie besprechen, dass holländischer Kaffee den Kunden und Mitarbeitern nicht schmeckt.	
b) Sie unterhalten sich darüber, wie holländischer Kaffee möglichst preiswert nach Deutschland eingeführt werden kann.	
c) Sie klären, wie sich holländische Kaffeesorten unterscheiden und wie man sie bestellen kann.	

Aufgabe Selbsteinschätzung „Sprachkenntnisse“

In den folgenden Tabellen finden Sie Beschreibungen von verschiedenen Sprachniveaus. Sie reichen von einfachen Sprachkenntnissen bis zur perfekten Beherrschung einer Sprache. Sie sollen Ihre Sprachkenntnisse selbst einschätzen. Gehen Sie folgendermaßen vor: Lesen Sie zunächst aufmerksam die einzelnen Beschreibungen durch. Dann tragen Sie jede Sprache, die Sie sprechen, unter dem jeweiligen Kenntnisstand ein.

Beispiel:

Name	Grundkenntnisse	Fortgeschrittene Kenntnisse	Gute bis sehr gute Kenntnisse
Sprechen	Ich kann mich in einfacher Form mit anderen Personen verständigen, wenn es um weniger anspruchsvolle Themen wie Alter, Wohnort usw. geht. Ich kann ein kurzes soziales Kontaktgespräch führen, auch wenn ich normalerweise nicht genug verstehe, um das Gespräch selbst in Gang zu halten.	Ich kann mich an Gesprächen beteiligen, auch wenn ich nicht über einen großen Wortschatz verfüge. Ich kann fehlende Begriffe umschreiben, so dass ich dennoch in zusammenhängenden Sätzen sprechen kann.	Ich kann mich mühelos und flüssig an jedem Gespräch beteiligen und verfüge über einen großen Wortschatz. Ich kann komplexe Sachverhalte darstellen und politische und gesellschaftliche Themen diskutieren. Mit umgangssprachlichen Redewendungen bin ich vertraut.
Tragen Sie hier die Sprachen ein, in der Sie den jeweiligen Kenntnisstand erreichen.	<i>Spanisch</i>	<i>Ukrainisch</i>	<i>Deutsch</i>
		<i>Englisch</i>	<i>Russisch</i>

Es gibt insgesamt vier Tabellen, mit denen folgende Bereiche abgefragt werden:

Sprechen: Wie gut sprechen Sie verschiedene Sprachen?

Hörverstehen: Wie gut verstehen Sie verschiedene Sprachen, wenn Sie sie hören?

Leseverstehen: Wie gut verstehen Sie verschiedene Sprachen, wenn Sie sie lesen?

Schreiben: Wie gut schreiben Sie verschiedene Sprachen?

Wenn Sie etwas nicht verstehen, fragen Sie nach.

Arbeitsblatt Selbsteinschätzung „Sprachkenntnisse“

Name des Bewerbers _____

Fähigkeit	Grundkenntnisse	Fortgeschrittene Kenntnisse	Gute bis sehr gute Kenntnisse
I. Sprechen	Ich kann mich in einfacher Form mit anderen Personen verständigen, wenn es um weniger anspruchsvolle Themen wie Alter, Wohnort usw. geht. Ich kann ein kurzes soziales Kontaktgespräch führen, auch wenn ich normalerweise nicht genug verstehe, um das Gespräch selbst in Gang zu halten.	Ich kann mich an Gesprächen beteiligen, auch wenn ich nicht über einen großen Wortschatz verfüge. Ich kann fehlende Begriffe umschreiben, so dass ich dennoch in zusammenhängenden Sätzen sprechen kann.	Ich kann mich mühelos und flüssig an jedem Gespräch beteiligen und verfüge über einen großen Wortschatz. Ich kann komplexe Sachverhalte darstellen und politische und gesellschaftliche Themen diskutieren. Mit umgangssprachlichen Redewendungen bin ich vertraut.
Tragen Sie hier die Sprachen ein, in der Sie den jeweiligen Kenntnisstand erreichen.			

Fähigkeit	Grundkenntnisse	Fortgeschrittene Kenntnisse	Gute bis sehr gute Kenntnisse
2. Hörverstehen	Ich erkenne vertraute Wörter wieder und verstehe ganz einfache Sätze. Ich kann einfachen Mitteilungen und Ankündigungen die wesentlichen Informationen entnehmen. In einer Nachrichtensendung oder in einem Spielfilm würde ich das meiste nicht verstehen und könnte der Handlung bzw. den angesprochenen Themen nur zum Teil folgen.	Ich verstehe die meisten Informationen, wenn langsam, deutlich und ohne Dialekt und ohne Umgangssprache gesprochen wird. Ich verstehe zwar nicht alle Wörter, aber ich kann die Zusammenhänge erfassen, wenn es sich um alltägliche Themen handelt. In einer Nachrichtensendung oder in einem Spielfilm würde ich zwar nicht alles verstehen, könnte aber der Handlung bzw. den angesprochenen Themen folgen.	Ich verstehe ohne Mühe jegliche Art gesprochener Sprache, ganz gleich ob TV/Radio oder aktuell gesprochen. Auch wenn schnell gesprochen wird, verstehe ich alles oder das allermeiste, ebenso wenn Umgangssprache benutzt oder ein Vortrag gehalten wird, vorausgesetzt, das Thema ist mir einigermaßen vertraut. In einer Nachrichtensendung oder in einem Spielfilm würde ich alles oder das Allermeiste verstehen.
Tragen Sie hier die Sprachen ein, in der Sie den jeweiligen Kenntnisstand erreichen.			

Arbeitsblatt Selbsteinschätzung „Sprachkenntnisse“

Name des Bewerbers _____

Fähigkeit	Grundkenntnisse	Fortgeschrittene Kenntnisse	Gute bis sehr gute Kenntnisse
3. Leseverstehen	Ich verstehe einfache geschriebene Sprache wie Lebensmittelbeschriftungen oder Beschriftungen an Bahnhöfen, eine einfache E-Mail oder eine SMS.	Ich verstehe geschriebene Sprache, wenn sie nicht allzu komplex ist und ich ein Wörterbuch zur Verfügung habe, um Vokabeln nachzuschlagen.	Ich verstehe ohne Mühe jegliche Art geschriebener Sprache, ganz gleich, ob aus Tageszeitungen, Romanen oder Sachbüchern. Auch wenn der Text komplex ist oder mir einzelne Wörter nicht bekannt sind, kann ich den Sinn erfassen, vorausgesetzt, das Thema ist mir einigermaßen vertraut.
Tragen Sie hier die Sprachen ein, in der Sie den jeweiligen Kenntnisstand erreichen.			

Fähigkeit	Grundkenntnisse	Fortgeschrittene Kenntnisse	Gute bis sehr gute Kenntnisse
4. Schreiben	Ich kann eine kurze und einfache Nachricht verfassen, wenn sich dabei auch sicherlich ein paar Fehler einschleichen. Ich kann eine Ansichtskarte, eine SMS oder eine einfache E-Mail verfassen.	Ich kann eine einfache Geschichte oder einen persönlichen Brief, aber auch eine kleine Selbstdarstellung oder einen kurzen Bericht schreiben. Ein Referat zu einem beruflichen oder persönlichen Thema kann ich zusammenstellen, wenn ich genügend Zeit zur Vorbereitung habe, um Vokabeln nachzuschlagen.	Ich kann flüssig, klar und weitgehend fehlerfrei formulieren. Ich kann komplexe Texte schreiben und Sachverhalte logisch strukturiert darstellen. Ich bin imstande, einen längeren zusammenhängenden Text (z.B. ein Referat oder einen Vortrag) zu einem beruflichen oder persönlichen Thema selbstständig vorzubereiten..
Tragen Sie hier die Sprachen ein, in der Sie den jeweiligen Kenntnisstand erreichen.			

Dialog 1

Typische telefonische Gesprächssituationen – Typical Office Telephone Conversations

Mrs Y.: Hello, this is Sezen Yilmaz from the Reif Haulage Company in Hamburg. Am I speaking to the purchasing department of Commercial Cleaning Services Ltd.?

Mrs M.: Yes, you are.

Mrs Y.: Thanks, ok. Could you please put me through to Mrs Miller?

Mrs M.: Speaking.

Mrs Y.: Ok, that's fine. I'm calling about your order from 21st August this year. You ordered the transport of 50 packs of our cleaning solution for plastic. First of all I would like to thank you for placing your order with us. We appreciate your confidence in our services and prices. Unfortunately I am not quite sure about the quantity you ordered. We offer bottles of three quarter litre or 1.5 litres. Prices range from 5.40 Euros for the three quarter and 9.50 Euros for the large one.

Mrs M.: Ok, if that's the case then we'll order 50 bottle packs of 1.5 litres. Could you please confirm this telephone order?

Mrs Y.: Yes, that's no problem at all. I'll process your order today so that the goods can be dispatched promptly tomorrow. I don't see any complications from our side.

Mrs M.: Nor do I. Thanks very much for your attention and a good day to you.

Mrs Y.: Many thanks. Bye-bye.

Dialog 2

Typische telefonische Gesprächssituationen – Typical Office Telephone Conversations

Mrs A.: Hello, this is Angelina Alfonso from Euro-Glas Ltd. in Hamburg calling. Am I connected with the accounts department of Glas Lars Johansen in Aarhus?

Mrs L.: Yes, this is Mrs Asmussen of Glas Lars Johansen Ltd. in Aarhus. How can I help you?

Mrs A.: Last month we ordered 250 cubic meters of glass type 16 A2 that was correctly delivered. Today, however, we have received your invoice dated 2nd March this year. On checking the invoice we noticed that you haven't deducted the discount, but added it. Additionally, the VAT identification number is missing. Would you please kindly check this for me?

Mrs L.: Just a moment please, I'll get your file. ...Yes, I've got a copy of the invoice here and I can see that we've made a mistake. I'm very sorry about that. We will of course amend your invoice and add the VAT ID number to it. Would you please return the incorrect original?

Mrs A.: No problem at all. I'll do it right away.

Mrs L.: Thanks for your attention. You'll be receiving the corrected invoice shortly. Good-bye.

Mrs A.: Thank you. Bye-bye.

Dialog 3

Typische telefonische Gesprächssituationen – Typical Office Telephone Conversations

Mrs B.: Hello, this is Mrs Bozkurt speaking from the Logistics-Initiative Hamburg. Is that the Central House Hotel Victoria in London?

Mrs S.: Yes, here is the reception of Central House Victoria in London. What can I do for you?

Mrs B.: We are co-ordinating for companies in Hamburg who are expecting to attend the London Logistics Conference in five weeks' time. We're looking to find hotel rooms for the conference attendees. Would you still have single rooms available from 10th to 15th June?

Mrs S.: Just hold the line, please. I'll check our bookings. ... Yes, we do have twelve single rooms available for that period. How many would you be requiring?

Mrs B.: Well, those twelve rooms would help me a great deal. Could you tell me please what the rooms cost and to what standard they are?

Mrs S.: We can offer these single rooms for 110 Euros per night. All rooms come with bathrooms including shower and TV. Would they be suitable?

Mrs B.: Yes, that's marvellous. Please reserve all twelve rooms for the period of 10th to 15th June and e-mail your terms and conditions. My e-mail address is Bozkurt@logistik-hamburg.de. Please be sure to write logistic with a „k“ and not a „c“. I'll confirm this immediately by e-mail and fax. In addition, I'll send you a list with the names of the guests.

Mrs S.: Ok. As soon as we receive your fax confirming the booking, we'll reserve the rooms for you as agreed.

Mrs B.: I'll do it right away. Thanks very much for your help. Good-bye.

Mrs S.: Thank you, you're welcome. Bye-bye.

Dialog 4

Typische telefonische Gesprächssituationen – Typical Office Telephone Conversations

Mrs T.: Hello, this is Mrs Taborsky in Hamburg. Is that the West Pomerania Training Centre in Szczecin?

Mrs S.: Yes it is. How can I help you?

Mrs T.: I'd like to speak to Mrs Ewa Podkówka. Is she available, please?

Mrs S.: Yes, just a minute please. I'll call her.

Mrs P.: Hello, this is Mrs. Podkówka. How can I help you?

Mrs T.: At the moment I'm training to be an office clerk in Hamburg and I'd like very much to find a work training position abroad. A friend of mine gave me your address, and three weeks ago I sent you my CV. Could you tell me please if you've received it?

Mrs P.: Yes, we did receive your CV. But please understand that up to this moment we have not replied. Generally speaking, we are able to offer you a position as work trainee. However, we would require from

you confirmation of your intended length of stay and your ability in Polish. Because without knowledge of the Polish language such a position would be fruitless.

Mrs T.: Originally my grandparents came from Poland. Our family emigrated to Germany. Therefore I can speak and write some Polish, though not perfectly. But I do believe with a little support from your side I'd be able to improve. It occurred to me that I did not make this clear in my application.

Mrs P: Well, it doesn't matter. How long would you be able to come for?

Mrs T.: At least three months, maybe longer. It is really a question of financial support. I have applied to the Leonardo mobility program of the European Community, but up until now I have not received an offer.

Mrs P: Ok, then I suggest we wait until you have received an offer and then you could reapply. That would enable us to work out a time schedule. We will also have had a chance to go through your application.

Mrs T.: Yes, ok, let's do that. Thanks for your cooperation. Good-bye.

Mrs P: Yes, thanks once again. Bye-bye.

Dialog 5

Typische telefonische Gesprächssituationen – Typical Office Telephone Conversations

Mrs C.: Hello, my name is Cordes. Am I speaking to the Dutch Coffee Store?

Mrs V.: Yes, what can I do for you?

Mrs C.: I see you are offering several kinds of coffee. I am very interested to learn more about your offer. Dutch coffee has a very good reputation with my company. We are interested in buying coffee directly from you.

Mrs V.: We are very glad to hear this. What exactly can I do for you?

Mrs C.: You are offering Coffee Aroma Road coarse ground and Coffee Aroma coarse drip filter. What exactly is the difference?

Mrs V.: That's quite simple actually. Coffee Aroma Road is coarsely ground for hand filtering, the other is ground for filter machines.

Mrs C.: OK, and what's your price for the Coffee Aroma coarse drip filter?

Mrs V.: That's a question of quantity. We can offer you the following: 6 packs of 250 grams at 19 Euros, 12 packs of 250 grams at 35 Euros, 24 packs of 250 grams at 65 Euros, or 6 packs of 500 grams at 34 Euros. Which size would you prefer?

Mrs C.: That's a difficult choice to make. But I think I'll take the 500 gram packs. How shall I order?

Mrs V.: Well, the easiest way is to place your order on the internet. There you'll get all the information you need. Are you familiar with our homepage?

Mrs C.: Yes, I am and I'll order online just as you recommend. Thanks a lot for your help.

Mrs V.: My pleasure. Have a nice day. Bye-bye.

Mrs C.: Good-bye.

Lösungsblatt „Hörverstehen“

Dialog	Richtige Lösung
1	c)
2	b)
3	c)
4	a)
5	c)

Auswertungsbogen „Sprachkenntnisse“

Name des Bewerbers _____

Kategorie	Grundkenntnisse	Fortgeschrittene Kenntnisse	Gute bis sehr gute Kenntnisse
Schreiben			
Sprechen			
Leseverstehen			
Hörverstehen			
Testergebnis Hörverstehen im Englischen: Kringeln Sie ein!	1 bis 2 Punkte	3 Punkte	4 bis 5 Punkte
	Kaum oder wenig Hörverstehen	Befriedigendes Hörverstehen	Gutes oder sehr gutes Hörverstehen

4.4 Anleitung für die Auswertung und Beobachtung

Auswertung

Benutzen Sie für die Auswertung der englischen Dialoge das Lösungsblatt „Hörverstehen“ (S. 68).
 Vergeben Sie für jede richtige Antwort einen Punkt und kringeln Sie die entsprechende Spalte ganz unten auf dem Auswertungsbogen „Sprachkenntnisse“ (S. 69) ein.

Übertragen Sie die selbsteingeschätzten Sprachkenntnisse jedes Bewerbers in den Auswertungsbogen „Sprachkenntnisse“. Sie erhalten so von jedem Bewerber ein Sprachenprofil.

Beispiel:

Name des Bewerbers: *Tania Pavlova*

Kategorie	Grundkenntnisse	Fortgeschrittene Kenntnisse	Gute bis sehr gute Kenntnisse
Schreiben	<i>Englisch</i>	<i>Ukrainisch</i>	<i>Deutsch</i>
			<i>Russisch</i>
Sprechen	<i>Spanisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
			<i>Russisch</i>
			<i>Ukrainisch</i>
Leseverstehen			<i>Deutsch</i>
			<i>Russisch</i>
		<i>Ukrainisch</i>	<i>Englisch</i>
		<i>Spanisch</i>	
Hörverstehen		<i>Spanisch</i>	<i>Deutsch</i>
			<i>Russisch</i>
			<i>Ukrainisch</i>
			<i>Englisch</i>
Testergebnis	1 bis 2 Punkte	3 Punkte	4 bis 5 Punkte
Englisches Hörverstehen: Kringeln Sie ein!	Kaum oder wenig Hörverstehen	Befriedigendes Hörverstehen	Gutes oder sehr gutes Hörverstehen

Mathematische Grundkenntnisse



5.1 Design der Aufgabe

Das Modul „Mathematische Grundkenntnisse“ erfasst die folgenden Kompetenzen der Bewerber:

- Grundrechenarten,
- Prozentrechnung,
- Dreisatz,
- Durchschnittsberechnung.

Rechentest

Die Bewerber müssen 20 Rechenaufgaben lösen, die zum Teil in Kontexte gestellt sind, die für Situationen in diesem Berufsfeld typisch sind.

Hinweis

Diese Aufgabe wird als Einzelübung durchgeführt. Sie ist für große Bewerbergruppen geeignet.

Material

Die Prüfer benötigen:

- Lösungsblatt „Mathematische Grundkenntnisse“ (S. 80),
- pro Bewerber einen Auswertungsbogen „Mathematische Grundkenntnisse“ (S. 81).

Jeder Bewerber erhält:

- Test „Mathematische Grundkenntnisse“ (S. 77),
- Stifte und ausreichend Notizpapier.

Zeitumfang

45 bis 60 Minuten

5.2 Vorbereitung für die Beobachtung: Sensibel sein für kulturelle Unterschiede

Mathematik, so scheint es auf den ersten Blick, ist in jedem Land gleich. Doch Mancher erinnert sich vielleicht an den Besuch eines kroatischen oder italienischen Restaurants, bei dem die Bedienung – zweifellos akzentfrei Deutsch sprechend – beim Erstellen der Rechnung plötzlich in der Muttersprache spricht, um die Zahlen in einer für uns unbekanntem Weise zusammenzurechnen.

Tatsächlich unterscheiden sich die mathematischen Sprachsysteme weltweit. Im Folgenden werden einige Unterschiede genauer erklärt:

Je nach Sprache werden z. B. die Zahlwörter begrifflich unterschiedlich gebildet.¹

Beispiel:

In Deutschland zählen wir einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig ...

In England und in der Türkei dagegen heißt es zwanzigeins, zwanzigzwei, zwanzigdreier (twentyone, twentytwo, twentythree bzw. yirmibir, yirmiiki, yirmiüç).

Ebenso existieren unterschiedliche Ziffernschreibweisen.

Beispiel:

Während die unterschiedliche Ziffernschreibweise des Datums (aufsteigend im Deutschen = 10.07.2005 bzw. 10.07.05 oder absteigend im Amerikanischen = 2005-07-10 bzw. 05-07-10) noch keine großen Hürden beim Lesen von Aufgaben darstellt, kann dies bei größeren Zahlen mit Tausenderstellen durchaus der Fall sein.

In England, den USA und in Korea z. B. wird die Tausenderstelle mit einem Komma statt einem Punkt markiert. Die Ziffernschreibweise erscheint somit für uns nicht eindeutig, denn es könnte sich bei der Schreibweise von 15,563 auch um die Zahl Fünfzehntausendfünfhundertdreiundsechzig statt um Fünfzehn-Komma-Fünf-Sechs-Drei handeln. In der Schweiz unterteilt hingegen ein Apostroph die Ziffern. Dort heißt es: 15'563.

¹ Vgl. Lörcher, Gustav Adolf: Mathe mit Migrantenkindern, Universität Freiburg, Freiburg 2000, S. 12

Zudem unterscheiden sich die Notationen und Automatisierungen bei der Durchführung der Grundrechenarten erheblich.

Beispiel:

Deutschland	Türkei	Italien	Spanien																												
$7850 : 38 = 206$ 76 250 228 22	<table style="border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;">7850</td> <td style="padding: 2px;">38</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;">76</td> <td style="padding: 2px;">206</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;">0250</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;">-228</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;">022</td> <td></td> </tr> </table>	7850	38	76	206	0250		-228		022		<table style="border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;">7850</td> <td style="padding: 2px;">38</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;">76</td> <td style="padding: 2px;">206</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;">=250</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;">228</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;">==22</td> <td></td> </tr> </table>	7850	38	76	206	=250		228		==22		<table style="border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;">7850</td> <td style="padding: 2px;">38</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;"></td> <td style="padding: 2px;">206</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;">250</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 2px;">022</td> <td></td> </tr> </table>	7850	38		206	250		022	
7850	38																														
76	206																														
0250																															
-228																															
022																															
7850	38																														
76	206																														
=250																															
228																															
==22																															
7850	38																														
	206																														
250																															
022																															
Quotient steht neben Divisor; Divisionsstrecke links unten angeordnet.	Quotient steht unter dem Divisor; senkrechter Strich trennt erste Zahl vom Divisor.	Quotient steht unter dem Divisor; senkrechter Strich trennt erste Zahl vom Divisor.	Quotient steht unter dem Divisor; Subtraktion wird im Kopf durchgeführt.																												

(Auszug aus der Tabelle „Verschiedene Notations- und Rechenverfahren“, siehe Anhang)

Das Beispiel zeigt, dass sich die in Deutschland übliche Methode der Division von anderen europäischen Ländern unterscheidet. Die Rechenergebnisse sind selbstverständlich in allen Ländern gleich, allerdings unterscheiden sich die Rechenwege beim Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren erheblich. Überraschend ist dabei, dass beim Vergleich der verschiedenen Rechenverfahren die deutsche Methode in allen Grundrechenarten eine Sonderstellung einnimmt (vgl. Tabelle im Anhang, S. XX). Die Verfahren der Länder Türkei, Italien, Griechenland und Spanien sind sich hingegen wesentlich ähnlicher.

Auch bei mathematischen Symbolen und Zeichen sind weltweit Unterschiede zu beobachten.

Beispiel:

Das Vermögen, Flächen und Volumen berechnen zu können, setzt die Kenntnis der Maßeinheiten des metrischen Systems voraus. Die Bezugssysteme sind weltweit jedoch unterschiedlich. Während beispielsweise in einigen europäischen Ländern noch mit Hektometern (1 hm = 100 m) und Dekametern (1 dam = 10 m) gerechnet wird (Türkei, Spanien und Italien), sind diese Maße in Deutschland kaum noch gebräuchlich.

Noch größer sind die Unterschiede zu den angloamerikanischen Maßsystemen. Egal ob Längen-, Flächen-, Raum-, Hohl- oder Gewichtmaße, es dürfte uns allen schwer fallen, Inches in Foot oder Yards umzurechnen. Um auszurechnen, wie viel Meter 5 Yards sind, muss wie folgt vorgegangen werden:

$$\begin{aligned}
 70 \text{ Yards} &= 64 \text{ Meter} \\
 \times \text{ Meter} &= 5 \text{ Yards} \\
 x &= 5 \div 70 \cdot 64 = 4,57 \\
 5 \text{ Yards} &= 4,57 \text{ Meter}
 \end{aligned}$$

Auch die Gewichtsmaße Ounces oder Grains in das Verhältnis von Gramm und Kilo zu setzen, dürfte ohne Verwendung von Hilfsmitteln kaum gelingen.² Die Währungsumstellung in EURO hat deutlich gezeigt, wie schwer es fällt, in einem anderen Referenzsystem zu denken.

Fazit:

Aufgrund der komplexen Arbeitsschritte sind einmal erlernte Rechenoperationen nicht leicht veränderbar. Es ist daher nicht sinnvoll, erlernte Automatisierungen durch deutsche Anwendungsregeln zu ersetzen, da hierdurch die Rechensicherheit verloren gehen kann. Um dies nachzuvollziehen reicht der eigene Versuch, einmal in einer Fremdsprache nach den dortigen Rechenverfahren zu rechnen.

Vermeiden Sie deshalb zu enge Zeitvorgaben bei mathematischen Kenntnistests, da sonst die Bewerber daran gehindert werden könnten, ihr vorhandenes Wissen und ihre mathematischen Kompetenzen zeigen zu können. Geben Sie den Bewerbern ausreichend Zeit zur Lösung der Aufgaben. Falls ein Bewerber aus einer anderen Kultur kommt, muss er eventuell die Rechenoperationen umstellen.

² Einen Überblick über das angloamerikanische Maßsystem gibt der folgende Beitrag: Angloamerikanisches Maßsystem, Wikipedia, die freie Enzyklopädie, 25.09.2005, http://de.wikipedia.org/wiki/Angloamerikanisches_Ma%C3%9Fsystem

5.3 Kopiervorlagen



Test „Mathematische Grundkenntnisse“

Bearbeiten Sie den Mathematiktest in Einzelarbeit. Für die 20 Rechenaufgaben haben Sie ausreichend Zeit zur Lösung. Falls Ihnen die Schreibweise oder Symbole unbekannt sein sollten, fragen Sie bitte den Prüfer.

Wenn Sie zum Rechnen zusätzliches Papier benötigen, schreiben Sie bitte auf jedes Blatt Ihren Namen. Das Benutzen eines Taschenrechners oder Handys ist nicht gestattet.

1 Addition und Subtraktion

$$(35 + 18,5) - (19 + 23) =$$

2 Addition, Multiplikation und Division

$$9 \cdot 34 + 15 \cdot 8 =$$

3 Multiplikation

$$55 \cdot 8 \cdot 12 =$$

4 Multiplikation (a steht für eine Variable)

$$12a \cdot 3a =$$

5 Division und Subtraktion

$$147 : 3 - 35 : 5 =$$

6 Division (x steht für eine Variable)

$$88x : 4 =$$

7 Addition von Brüchen

$$\frac{5}{8} + \frac{1}{2} + \frac{1}{16} =$$

8 Multiplikation von Brüchen

$$\frac{4}{8} \cdot 12 =$$

9 Division von Brüchen

$$\frac{4}{8} : 2 =$$

10 Berechnen des Prozentwertes

1 % von 35 sind?

I1 Berechnen des Prozentwertes

19 % von 25 sind?

I2 Berechnen des Prozentsatzes

12 von 120 sind wie viel Prozent?

I3 Berechnen des Prozentsatzes

12 von 375 sind wie viel Prozent?

I4 Multiplikation und Addition: Preisvergleich vor dem Wareneinkauf

Ein Unternehmen möchte bei einem Großhändler Waren bestellen. Zuerst werden die Preise von zwei Anbietern geprüft. Vergleichen Sie beide Angebote und wählen Sie das günstigere aus.

Angebot 1: 24 Diafilme zum Stückpreis von 4,50 EUR.

Angebot 2: 24 Diafilme je zwölf Stück für jeweils 49,00 EUR

I5 Dreisatzrechnung: Berechnung von Provisionen (= Umsatzbeteiligung, Umsatz ist die Summe der durch den Warenverkauf erzielten Einnahmen)

Die Firma Rausch & Komb erhält für den Verkauf von 180 Stück Matroschkas der Firma Uralsib in Moskau eine Provision (= Umsatzbeteiligung) von 120,00 EUR. Wie hoch wäre ihre Provision bei einem Verkauf von 300 Stück des Artikels?

I6 Dreisatzrechnung mit umgekehrtem Verhältnis: Berechnung von Arbeitsstunden

Ein Unternehmer kalkuliert, dass er für die Abwicklung eines Auftrages einen Arbeitseinsatz von 5 Beschäftigten mit einer Arbeitszeit von 140 Arbeitsstunden pro Person einsetzen muss. Der Auftraggeber ist daran interessiert, dass der Auftrag schneller erledigt wird. Daraufhin sagt der Unternehmer den Einsatz von 7 Beschäftigten zu. Wieviel Arbeitsstunden brauchen die 7 Beschäftigten?

17 Mittelwertberechnung: Berechnung des durchschnittlichen Lagerbestandes

Die Lagerkartei eines Unternehmens weist die folgenden Lagerbestände in EUR aus:

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1.200,00 EUR	1.700,00 EUR	2.800,00 EUR	2.000,00 EUR	2.700,00 EUR	3.100,00 EUR

Wie hoch ist der durchschnittliche Lagerbestand in EUR?

18 Flächen- und Körperberechnungen: Berechnung von Lagerfläche und Lagerkapazität

Ein Unternehmen hat ein Lagerhaus, das 50 m lang und 30 m breit ist. Der Quadratmeter (m^2) darf mit 2.000 kg belastet werden. Berechnen Sie die maximale Lagerkapazität in Tonnen (t).

19 Flächen- und Körperberechnungen: Berechnung von Lagerfläche und Rauminhalt

Eine Regalwand hat folgende Maße: Länge 7,00 m, Höhe 2,00 m, Tiefe 0,5 m.

Ermitteln Sie die Lagerfläche, wenn die Regalwand mit drei Böden ausgestattet ist.

Wie groß ist der Rauminhalt der Regalwand?

20 Flächen- und Körperberechnungen: Berechnung von Warenmengen

Zwei Fachkräfte sollen einen LKW mit 25 Tonnen (t) Ware beladen. Die Ware ist in Paketen zu jeweils 25 kg Pakete verpackt.

Wie viele Pakete sind zu verpacken?

Lösungsblatt „Mathematische Grundkenntnisse“

Aufgabe	Lösung	Punkte
1	11,5	1 Punkt
2	186	1 Punkt
3	5,28	1 Punkt
4	$36 a^2$	1 Punkt
5	42	1 Punkt
6	$22x$	1 Punkt
7	$2^4/_{16}$ oder $3/_{2}$	1 Punkt
8	$4^8/_{8}$ oder 6	1 Punkt
9	$1/_{4}$	1 Punkt
10	0,35	1 Punkt
11	4,75	1 Punkt
12	10 %	1 Punkt
13	3,2 %	1 Punkt
14	Angebot 2 = 98,00 €	1 Punkt
15	200,00 €	1 Punkt
16	100 Arbeitsstunden	1 Punkt
17	2.250,00 €	1 Punkt
18	1.500 m ² , b) 3.000,00 t	1 Punkt
19	10,5 m ² , b) 7 m ³	1 Punkt
20	1.000 Pakete	1 Punkt

5.4 Anleitung für die Auswertung und Beobachtung

Um eine möglichst objektive Einschätzung der Rechenfähigkeiten zu erhalten, beachten Sie bitte grundsätzlich folgende Hinweise bei mathematischen Kenntnistests:

- Vermeiden Sie Begriffe, die leicht zu verwechseln bzw. schwer voneinander zu unterscheiden sind (z. B. Gegenseite, Gegenwinkel oder Quadratzahl, Quadratseite).
- Verwenden Sie nicht die gleichen Begriffe für verschiedene Sachverhalte (z. B. Basis, ganze Zahl, Größe).
- Verwenden Sie nicht verschiedene Begriffe für die gleichen Sachverhalte (berechne, bestimme oder ist, beträgt).
- Vermeiden Sie Begriffe, die in der Umgangssprache eine andere Bedeutung haben (z. B. Produkt, Funktion oder funktionieren).
- Definieren Sie die als Symbole verwendeten Buchstaben eindeutig („s“ als Weg oder Sekunde, „m“ als Masse oder Meter).
- Vermeiden Sie die Verwendung von griechischen Buchstaben als Index. Wenn sich dies nicht vermeiden lässt, erläutern bzw. übersetzen Sie die Buchstaben.
- Definieren Sie eindeutig die Maßeinheiten (Unterscheidung nach Längen-, Flächen- und Raummaßen).
- Machen Sie die verlangten Rechenoperationen durch eine Überschrift und/oder eine kurze Erklärung verständlich.

Auswertung und Interpretation

1. Benutzen Sie für die Auswertung das Lösungsblatt „Mathematische Grundkenntnisse“ (S. 80) sowie den Auswertungsbogen „Mathematische Grundkenntnisse“ (S. 81).
2. Vergeben Sie für jede richtig beantwortete Rechenaufgabe einen Punkt. Zählen Sie anschließend alle Punkte zusammen.
3. Tragen Sie die Namen der Bewerber in die entsprechende Zeile im Auswertungsbogen ein.

Sie erhalten eine Übersicht über die mathematischen Grundkenntnisse der Bewerber.

Beispiel:
Auswertungsbogen „Mathematische Grundkenntnisse“

Bewertung und Interpretation				
17 – 20 Punkte	13 – 16 Punkte	9 – 12 Punkte	5 – 8 Punkte	0 – 4 Punkte
Gute bis sehr gute Kenntnisse		Befriedigende Kenntnisse	Wenig bis sehr wenig Kenntnisse	
<i>Thu Nguyen</i>				
<i>Tobias Schmidt</i>				
<i>Juri Sidorov</i>				
<i>Nils Schneider</i>				
	<i>Fatma Yildirim</i>			
	<i>Ali Pamuk</i>			
	<i>Nina Schmidt</i>			
		<i>Irina Peters</i>		
		<i>Leon Meier</i>		
		<i>Lina Weber</i>		
		<i>Ahmet Yildiz</i>		
		<i>Ivan Petrov</i>		
			<i>Tania Pavlova</i>	
			<i>Bitza Nazemi</i>	
				<i>Franek Szymanski</i>
				<i>Anna Hagen</i>
				<i>Tom Schneider</i>

Anhang

6.1 Anforderungsprofil für Berufe im Groß- und Außenhandel / Spedition / Logistik¹

Kompetenzen	Definition	Merkmale	Beobachtbare Ausprägungen	Möglichkeiten der Überprüfung der Kompetenz
Engagement und Eigeninitiative	Engagement und Eigeninitiative zeigen sich in <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmotivation • Aktive Informationsbeschaffung • Lernbereitschaft • Interesse • Kreativität • Freizeitverhalten 	Arbeitsmotivation	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Aufgaben suchen oder erfragen • eigene Vorschläge einbringen • vorausschauend arbeiten • zuarbeiten • Interesse an Arbeitsabläufen zeigen • Nachfragen stellen • konzentriertes „Schritt für Schritt“-Arbeiten • sich nicht ablenken lassen • sich nicht beim Nachbarn orientieren • Arbeiten zu Ende bringen • zusätzliche Aufgaben erledigen • Bereitschaft zum zeitintensiven Arbeitseinsatz 	Gruppenübungen
		Aktive Informationsbeschaffung	<ul style="list-style-type: none"> • eigenständig Informationen beschaffen • zusätzliche Informationen beschaffen • bei Unklarheiten nachfragen • Abläufe hinterfragen • andere Auszubildende ansprechen 	Vorstellungsgespräch Übung „Werbeaktion“
		Lernbereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben • regelmäßige Mitarbeit im Unterricht • sich auf Prüfungen und Klausuren vorbereiten • Projektarbeit zielführend voranbringen • Exkursionen organisieren 	
		Interesse	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an neuen Produkten zeigen • Interesse an Arbeitsabläufen zeigen • Hilfsbereitschaft • sich um ein gutes Arbeitsklima bemühen 	Probearbeitstag Erfahrungen im Ein- und Verkauf Zeugnisse über Aushilfsjobs oder Praktika
		Kreativität	<ul style="list-style-type: none"> • neue Vorschläge unterbreiten • eigene Ideen entwickeln • Ideen und Lösungen in der Projektarbeit einbringen • Verbesserungsmöglichkeiten erkennen und vorschlagen 	Unternehmen in einer Präsentation vorstellen
		Freizeitverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • ehrenamtliche Verpflichtungen eingehen, • Hobbys benennen und beschreiben 	Lebenslauf, Abfragen von Freizeitaktivitäten
Zuverlässigkeit	Zuverlässigkeit zeigt sich in <ul style="list-style-type: none"> • Pünktlichkeit • Arbeitsorganisation • Kommunikation 	Pünktlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • pünktliches Erscheinen in Betrieb und Berufsschule • keine unentschuldigten Fehlzeiten im Zeugnis • sich der Bedeutung der fristgerechten Abwicklung von Arbeitsaufträgen bewusst sein 	Sammlung von Credit-Points (Messen von Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit)
		Arbeitsorganisation	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsschritte planen • vorausschauend arbeiten (Reihenfolge) • die zeitliche Abfolge planen, steuern und korrigieren (Zeitmanagement) • einzelne Arbeitsschritte gewissenhaft abarbeiten 	Teamarbeit/Projektarbeit Übung „Werbeaktion“
		Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Termine und Vereinbarungen einhalten • sich an Absprachen halten • Zusagen einhalten • Ausreden bei Misserfolg oder Fehlverhalten vermeiden • Schwierigkeiten kommunizieren • rechtzeitige informieren, wenn Termine nicht eingehalten werden 	Zeugnisse, begründete Fehlzeiten, Praktika

¹ Das Anforderungsprofil ist auf Grundlage des Entwicklungs-Workshops am 29. Mai 2008 im Haus der Wirtschaft entstanden.

Kompetenzen	Kompetenzen	Merkmale	Beobachtbare Ausprägungen	Möglichkeiten der Überprüfung der Kompetenz
Sprachkenntnisse Deutsch / Englisch	Sprachkenntnisse zeigen sich in • Hörverstehen • Sprechen • Lesen • Schreiben	Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> deutsch- und englischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen deutsch- und englischsprachige Anrufbeantworter-Aufzeichnungen verstehen deutsch- und englischsprachige Akkreditive verstehen in Deutsch und Englisch aktiv zuhören und zurückspiegeln erstehen von Akzenten und Dialekten in Deutsch (und Englisch) 	Sprachproben mit Multiple-Choice-Antworten Modul „Sprachkenntnisse“
		Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> deutsch- und englischsprachige Telefonate führen deutsch- und englischsprachige Gespräche führen im Deutschen gute mündliche Ausdrucksweise 	Vorstellung der eigenen Person in englischer Sprache
		Lesen	<ul style="list-style-type: none"> deutsch- und englischsprachige Akkreditive lesen und verstehen deutsch- und englischsprachige Gesetzestexte lesen und verstehen deutsch- und englischsprachige Sicherheitsanweisungen lesen und verstehen deutsch- und englischsprachige Anleitungen lesen und verstehen deutsch- und englischsprachige E-Mails lesen und verstehen 	Textproben mit Multiple-Choice-Antworten
		Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> einfache deutsch- und englischsprachige Diktate aufnehmen in deutscher und englischer Sprache in guter Rechtschreibung kommunizieren deutsch- und englischsprachige E-Mails schreiben 	Diktat, schriftliche Zusammenfassung eines Textes
Weitere Sprachkenntnisse			<ul style="list-style-type: none"> mindestens eine weitere Sprache verstehen, sprechen, lesen, schreiben 	Modul „Sprachkenntnisse“
Selbstmanagement	Selbstmanagement zeigt sich an • Arbeitsorganisation • Ziele definieren • Planungsfähigkeit • Zeitmanagement	Arbeitsorganisation	<ul style="list-style-type: none"> Prioritäten setzen Unterlagen korrekt ablegen Checklisten bzw. to-do-Listen für Arbeitsabläufe erstellen Erinnerungs- und Wiedervorlagetools nutzen Leerläufe für liegengeliebene Arbeiten nutzen 	Postkorbübung
		Ziele definieren	<ul style="list-style-type: none"> eindeutige Arbeitsziele definieren erreichbare Ziele setzen Ziele anpassen 	
		Planungsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsabläufe koordinieren Arbeitsabläufe optimieren Arbeitsabläufe steuern und anpassen Wegeplanungen durchführen 	Aufsatzthema: Wie organisieren Sie Ihre Arbeit? Welche Hilfsmittel nutzen Sie dabei?
		Zeitmanagement	<ul style="list-style-type: none"> Termine planen Termine aushandeln und einhalten verfügbare Zeit einteilen Zeitumfang für einzelne Aufgaben abschätzen 	
Toleranz	Toleranz zeigt sich an • Offenheit • Wertschätzung • Andere Menschen und Kulturen kennen	Offenheit	<ul style="list-style-type: none"> zugewandt zuhören dem Mitmenschen freundlich gegenüber treten Gespür für Stimmungen haben, sensibel sein Interesse an anderen Menschen und Kulturen zeigen 	Rollenspiel
		Wertschätzung	<ul style="list-style-type: none"> respektvoll miteinander umgehen eigene Erfahrungen infrage stellen persönliche Kritik akzeptieren eigenes Handeln kritisch reflektieren 	Gruppendiskussion, Erwartungshaltungen abfragen
		Andere Menschen und Kulturen kennen	geografische und landeskundliche Kenntnisse	Übung „Geografie und Landeskunde“
			historische Kenntnisse	Abfragen zu einzelnen Orten und Regionen
	Allgemeinwissen	Schulnoten in Geografie und Geschichte Test Abfrage zu Zeitungslektüre / Fernsehgewohnheiten		

Kompetenzen	Kompetenzen	Merkmale	Beobachtbare Ausprägungen	Möglichkeiten der Überprüfung der Kompetenz
Mathematische Grundkenntnisse	Mathematische Grundkenntnisse zeigen sich an <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsrelevante Grundrechenarten • Anwendungsbezogene Grundrechenarten • Überschlagsrechnen im Kopf 	Prüfungsrelevante Grundrechenarten	<ul style="list-style-type: none"> • Addition • Subtraktion • Multiplikation • Division • Formelumstellung • Maßeinheiten umrechnen • Textaufgaben 	Modul „Mathematische Grundkenntnisse“
		Anwendungsbezogene Grundrechenarten	<ul style="list-style-type: none"> • Prozentrechnen • Dreisatz • Flächen- und Volumenberechnungen • Grundlagen der Buchführung 	Modul „Mathematische Grundkenntnisse“
		Überschlagsrechnen im Kopf	<ul style="list-style-type: none"> • ‚Gefühl für Zahlen‘ • Rechnungsbeträge ‚überschlagen‘ und überprüfen können 	Wie viele Quadratmeter hat ein Schreibtisch? Können diese Rechnungsbeträge stimmen?
Professioneller Umgang mit Kunden	Der professionelle Umgang mit Kunden zeigt sich an <ul style="list-style-type: none"> • Umgangsformen • Erscheinungsbild 	Umgangsformen	<ul style="list-style-type: none"> • korrekte Umgangsformen mit dem Kunden beherrschen • adressatengerechte Kommunikationsformen kennen und anwenden • positive Ausstrahlung vermitteln • höfliche und dem Kunden zugewandte Kommunikationsformen anwenden 	Vorstellungsgespräch Probearbeitstag
		Erscheinungsbild	<ul style="list-style-type: none"> • ordentliche und dem Unternehmensstil entsprechende Kleidung • hinsichtlich Körper und Kleidung sauberes Erscheinungsbild • wenig (bzw. höchstens ein) sichtbares Piercing 	Vorstellungsgespräch Probearbeitstag

6.2 Glossar

Jugendliche mit Migrationshintergrund

Jugendliche mit Migrationshintergrund sind junge Menschen im Alter von 16 bis 25 Jahren,

- die eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen,
- die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung besitzen,
- bei der Geburt zusätzlich die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben (Zuwanderer),
- oder bei denen mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren ist.

Interkulturelle Kompetenz:

Joachim Schuch definiert folgende Fähigkeiten als „interkulturelle Kompetenz“:¹

- Bereitschaft und Fähigkeit, sich in das Denken und Fühlen anderer Menschen hineinzusetzen (Empathie),
- Fähigkeit, einen Sachverhalt aus mehreren Perspektiven betrachten zu können, sowohl aus Sicht der Mehrheit als auch aus Sicht einer Minderheit (Multiperspektivität),
- Bereitschaft, sich mit der eigenen Sichtweise kritisch auseinanderzusetzen (Selbstreflexivität),
- Mut, Unsicherheiten auszuhalten (Ambiguitätstoleranz),
- Fähigkeit, sich der Situation und Umgebung anzupassen (Flexibilität),
- Offenheit für neue Erkenntnisse und Sichtweisen (Openmindedness),
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit.

Einen handlungsorientierten Ansatz bieten Thomas/ Kinast / Schroll-Machl²:

Interkulturelle Handlungskompetenz ist die Fähigkeit, „kulturelle Bedingungen und Einflussfaktoren im Wahrnehmen, Denken, Urteilen, Empfinden und Handeln, einmal bei sich selbst und zum anderen bei kulturell fremden Personen, zu erfassen, zu würdigen, zu respektieren und produktiv zu nutzen“.

Der Begriff der Handlungskompetenz betont dabei, dass Menschen sich nicht nur verhalten (das tun auch Tiere), sondern aktiv vorausdenkend und selbstbestimmt handeln.

¹ Joachim Schuch: Interkulturelle Kompetenz - die Kür der Kinder- und Jugendarbeit? , in: SGB VIII - Online-Handbuch, hrsg. von Ingeborg Becker-Textor und Martin R. Textor, <http://www.sgbviii.de/S97.html>, eingesehen am 22.12.2010

² Alexander Thomas, Eva-Ulrike Kinast, Sylvia Schroll-Machl: Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Koordination, Bd. 1 und 2, Göttingen 2003 und 2005

6.3 Feedback

Die bewährte Form für eine Rückmeldung stellt das „Feedback-Gespräch“ dar. In einem solchen Gespräch reflektieren Bewerber und Beobachter gemeinsam die Selbst- und die Fremdwahrnehmung der Bewerber. Um einen solchen Gedankenaustausch professionell zu gestalten, sollten Sie auf Folgendes achten:

Das Gespräch sollte zeitnah nach der durchgeführten Testaufgabe stattfinden.

- Erklären Sie, worauf Sie als Beobachter geachtet haben.
- Geben Sie die Rückmeldung in Form von Eindrücken statt in Form von feststehenden Tatsachen, also beispielsweise mit den folgenden Umschreibungen:
„Uns ist aufgefallen ...“, „Wir erlebten Sie ...“ oder „Sie beeindruckten uns ...“.
- Gehen Sie sowohl auf die Stärken als auch auf die Schwächen ein.
- Ermutigen Sie die Bewerber, Rückfragen zu stellen. Hinterfragen Sie unterschiedliche Sichtweisen und Wahrnehmungen, und suchen Sie nach Erklärungen für diese Wahrnehmungsunterschiede.

6.4 Verschiedene Notations- und Rechenverfahren

	Deutschland	Türkei	Italien	Griechenland	Spanien	Russland
Addition	$\begin{array}{r} 12 \\ + 19 \\ \hline = 31 \end{array}$	$\begin{array}{r} 12 \\ + 19 = \\ \hline 31 \end{array}$	$\begin{array}{r} 12 + \\ 19 = \\ \hline 31 \end{array}$	$\begin{array}{r} 12 + \\ 19 = \\ \hline 31 \end{array}$	$\begin{array}{r} 12 + \\ 19 = \\ \hline 31 \end{array}$	$\begin{array}{r} 12 + \\ 19 = \\ \hline 31 \end{array}$
Subtraktion	$\begin{array}{r} 43 \\ - 18 \\ \hline = 25 \end{array}$	$\begin{array}{r} 43 \\ - 18 = \\ \hline 25 \end{array}$	$\begin{array}{r} 43 - \\ 18 = \\ \hline 25 \end{array}$	$\begin{array}{r} 43 - \\ 18 = \\ \hline 25 \end{array}$	$\begin{array}{r} 43 - \\ 18 = \\ \hline 25 \end{array}$	$\begin{array}{r} 43 - \\ 18 = \\ \hline 25 \end{array}$
Multiplikation	$\begin{array}{r} 324 \cdot 15 = 324 \\ 324 \\ 1620 \\ \hline 4860 \end{array}$	$\begin{array}{r} 324 \\ \times 15 \\ \hline 1620 \\ 324 \dots \\ \hline 4860 \end{array}$	$\begin{array}{r} 324 \times \\ 15 = \\ \hline 1620 \\ 324 \dots \\ \hline 4860 \end{array}$	$\begin{array}{r} 324 \\ \times 15 \\ \hline 1620 \\ 324 \dots \\ \hline 4860 \end{array}$	$\begin{array}{r} 324 \\ \times 15 \\ \hline 1620 \\ 324 \dots \\ \hline 4860 \end{array}$	$\begin{array}{r} 324 \\ \times 15 \\ \hline 1620 \\ 324 \dots \\ \hline 4860 \end{array}$
	Übertrag wird aufgeschrieben, von unten nach oben addiert.	Übertrag wird aufgeschrieben, von unten nach oben subtrahiert, Sprechweise „von 8 bis 13“.	Kein Übertrag, Minussprechweise von oben nach unten, Entbündeln der Zehner.	Kein Übertrag, Minussprechweise von oben nach unten, Entbündeln der Zehner.	Kein Übertrag, Minussprechweise von oben nach unten, Entbündeln der Zehner.	Kein Übertrag aufgeschrieben, Rechen- und Gleichheitszeichen hinter den Zahlen.
	Übertrag wird aufgeschrieben, von unten nach oben addiert.	Kein Übertrag aufgeschrieben, von oben nach unten addiert.	Kein Übertrag aufgeschrieben, von oben nach unten addiert.	Kein Übertrag aufgeschrieben, Rechen- und Gleichheitszeichen hinter den Zahlen.	Kein Übertrag aufgeschrieben, Rechen- und Gleichheitszeichen hinter den Zahlen.	Kein Übertrag aufgeschrieben, Rechen- und Gleichheitszeichen hinter den Zahlen.
	Beginn mit den Zehnern, Faktoren werden nebeneinander geschrieben, erstes Teilprodukt unter dem ersten Faktor angeordnet.	Beginn mit den Einern, Faktoren werden untereinander geschrieben.	Beginn mit den Einern, Faktoren werden untereinander geschrieben.	Beginn mit den Einern, Faktoren werden untereinander geschrieben.	Beginn mit den Einern, Faktoren werden untereinander geschrieben.	Beginn mit den Einern, Faktoren werden untereinander geschrieben.

	Deutschland	Türkei	Italien	Griechenland	Spanien	Russland
Division	$\begin{array}{r} 7850 : 38 = 206 \\ 76 \\ \hline 250 \\ 228 \\ \hline 22 \end{array}$	$\begin{array}{r} 7850 \\ - 76 \\ \hline 0250 \\ - 228 \\ \hline 022 \end{array}$	$\begin{array}{r} 7850 \\ 76 \\ = 250 \\ 228 \\ = = 22 \end{array}$	$\begin{array}{r} 7850 \\ 250 \\ 22 \end{array}$	$\begin{array}{r} 7850 \\ 0250 \\ 022 \end{array}$	$\begin{array}{r} 7850 \\ 76 \\ 250 \\ \hline 228 \\ \hline 22 \end{array}$
	Quotient steht neben Divisor, Divisions-treppe links unten angeordnet.	Quotient steht unter dem Divisor, senkrechter Strich trennt erste Zahl vom Divisor.	Quotient steht unter dem Divisor, senkrechter Strich trennt erste Zahl vom Divisor.	Quotient steht unter dem Divisor, Subtraktion wird im Kopf durchgeführt.	Quotient steht unter dem Divisor, Subtraktion wird im Kopf durchgeführt.	Quotient steht unter dem Divisor, senkrechter Strich trennt erste Zahl vom Divisor.

6.5 Impressum

Reihe	Dokumente der BQM – Azubi-Auswahl mit Zukunft
Herausgeber	KWB – Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. Haus der Wirtschaft Kapstadtring 10 22297 Hamburg Tel. 040 637855-00 Fax 040 637855-99 Internet: www.kwb.de E-Mail: ehmke@kwb.de
Projekt	BQM – Beratung Qualifizierung Migration Internet: www.bqm-hamburg.de E-Mail: Monika Ehmke, ehmke@kwb.de
Autoren	Dr. Andreas Hieronymus Dr. Jörg Hutter Elisabeth Wazinski E-Mail: wazinski@kwb.de
Redaktion / Lektorat	Elisabeth Wazinski Monika Ehmke Dr. Alexei Medvedev
Bildnachweis	Titelfoto © Aintschie - Fotolia.com, S. 6 © KWB, S. 38 www.rospis.net , S. 39 www.guralporselen.com.tr , S. 40 www.drukpolka.pl
Gestaltung	HAAGEN design, www.haagendesign.de
Außerdem	Azubi-Auswahl mit Zukunft – Interkulturelles Einstellungsverfahren für gewerblich-technische Berufe, 2006 Azubi-Auswahl mit Zukunft – Interkulturelles Einstellungsverfahren für den Einzelhandel, 2007 Azubi-Auswahl mit Zukunft – Interkulturelles Einstellungsverfahren für Bürokaufleute und Kaufleute für Bürokommunikation, 2008

Diese Veröffentlichung wird im Rahmen des BQM-Projektes aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert. Die von den Verfasser/-innen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Förderer überein, die ferner keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung von Rechten Dritter übernehmen können.